Inhaber:
Lieff & Söhne
Inlaubgasse 3
Haushalt.

30 Stadten bereits mit größen vertreten.
eine Migung der Fabrikation ist
aann gerne gestattet.

Gesellschaft mit
Do u. C. E. HOFF & Co.)

BERG J. Elle

4 — Rheinatz. (Metzgertor-Kaisa) Brennmaterial it<sup>44</sup> von Bonne Espérance Besso

uranstalten ei Coblenz.

in jeder Korm und leichte Gemp erhöum- und Alkoholestziehung etale wohnliche Kinrichtung etal Mederus Kurmittel für phy itterage, Heilgrunsstik, Massa gemen großen gärtnerschem u und in Wernstatten.

ar Gemate und Geneteskrauge und dem Grade der Arkrankun

Prospekte kostenfrei.
Die Verwaltungs-Direktion
B. Jacoby.

Rievie Swealer

Bloke Sweden Hoote Bloke Sweden

uMani Shaubery, Strasburg

Was jüdische Blatt.

Reich und Ausland: Zeitungspreislifte.

Bavern: Zeitungsnummer 546.

Beschäfteftelle:

M. DuMont Schauberg, Strahburg i. Elf. Vertretung für Banern und Aftritemberg: Max Schünger, Königl. Lofiduchfändler, Ansbach (Bayern). Zu beziehen: Durch die Geschäftshelle; außerdem in Strahburg durch die Gifässische Aftriengesellschaft vorm. A. Anmel. In Basel durch J. Nordmann, Socialirase IS. In Jürich durch 24. Schneider, Badenerstraße 123. Bezugebedingungen:

Pro Quartal ver Boft 75 Afg. (exft. Zufrellungsgebihren), per Streifband M. 1.25. In Frankreich unter Streifband 2.50 Fr. das Zierteljahr, 10 Fr. das Jahr, In der Schweiz per Koh 4 Fr. das Jahr Sah ver Schweiz der Koh 4 Fr. das Jahr Sah ver Schweiz der Polit 4 Fr. das Jahr Defterreich per Polit 4 Kr., per Streifband 9 Kr. das Jahr. In Gigland 2 Schilling, Amerika 50 Cents ver Vierteljahr.

Abonnements nimmt jede Postanstalt entgegen.

IV. Jabrgang.

Ansbach=Strasburg, 5. Dezember 1913, 6. Ikislev 5674.

#2r. 49

Heute und folgende Tage

# Großer Lederwaren-Verkauf

# zu noch nie dagewesenen Preisen.

Wir kauften auf unserer letzten größeren Einkaufsreise größere Partieposten in Lederwaren und Offenbacher Musterkollektion und bringen dieselben jetzt in enorm großen Quantitäten zum Verkauf. Es ist somit unserer werten Kundschaft wieder einmal eine günstige Einkaufsgelegenheit in praktischen Geschenken geboten.

# Sämtliche Waren wie folgt sind im Parterre zum Verkauf ausgelegt.

# Damen-Handtäschchen

in Leder u. Wildleder, vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

# Damen-Handtäschchen

in Seide, Brokat, weiß Glace-Leinen, Kordel etc., darunter Sachen von Hand gemacht.

Brieftaschen in Leder, vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Reisetaschen (Fasson City-Bag), in Havanna, schokoladenfarbig und schwarz, in jeder Größe.

# Zigarren-u. Zigaretten-Etuis

Reise-Necessaires neue Fassons, wunderbare Qualitäten, der größte Teil aus Musterkollektionen.

# Portemonnaies und Börsen

für Damen, Herren und Kinder.

Schmuckkasten, Manicure-Ktuis, Aktenmappen, Handschuhmappen, Taschentuch-Ktuis

Beachten Sie unsere Schaufenster



STRASSBURG Hoher Steg

Ro

per

und

ligio

ftilo

in d

Gen

in d

My

gejeg

geliefe

und !

ange

der a

non !

feinen

81 jäh

des

Bist

tutt a

Berdie

Judent

Beripre

Ein

biner

Subilar

Mainz, jeit lang

reichte dud

hotten e

Bried

2

(9

#### Inhalt.

Leitartikel: Probleme. — Die Feier des siedzigsten Geburtstags des Rektors des Kabbinerseminars zu Berlin Dr. D. Hoffmann. — Aus aller Welt. — Beilis Leiden nach seiner eigenen Schilderung. — Korrespondenzen. — Wochenkalender. — Gebetszeiten. — Familiennachrichten. — Kätsel-Ecke. — Sprechsaal. — Briefkasten — Gedalja. — Inserate.

## Bu ryn. Probleme.

Wenn in alten Zeiten den Jüngern des Lehrhauses ein neues Problem draußen in der Welt der Erfahrung auftauchte, da wandten sie sich an ihre Lehrer, die erfahrenen Männer, die da fagen im Rate der Beifen: Jelamdenu Rabenu: Es unterweisen uns unsere Lehrer. "Wie ist es, wenn eine Lampe, des Lichtes Behälter, Bilder von Götzendienst an fich trägt, darf ein Ifroel die Lampe benützen?" Richt spitfindiger Art waren diese Fragen! Unfere modernen Juden find ja gleich bereit, alles zu der Art vom "Ei, das am Jomtof gelegt worden ift", zu rechnen. Nicht allein das, was uns altmodischen Juden als ein Stücken Philosophie im verschleierten Gewand erscheint, sondern auch was sich bei etwas Nachdenken als eine gescheite Lebensregel herausstellt, wird in die Rumpelkammer des Ghetto-Judentums geworfen. Man hat gleich über Judentum geurteilt. Der Talmud enthält allerhand dummes Zeug. Wer weiß, hat neulich bei Gelegenheit des Beilis-Prozesses ein Jude gesagt, wer weiß, ob nicht doch etwas im Talmud vom Ritualmord steht. Man ist ja schon lange gewohnt, fremde Lichter im jüdischen Heim anzuzünden, ohne lange zu fragen, ob die Lampe, aus der das Licht brennt, nicht "Zuras Awodas-Soroh" an sich trägt, ob nicht die Form Gedanken einer dem Judentum entgegengesetzten Welt ausdrücken will. Allerdings, das Licht ist die erste Gabe, die wir aus den Händen des Weltenschöpfers erhalten haben, zum Lichte gehen alle unsere Bestrebungen, es ift die Quelle unserer Segnungen. Niemals ist bei uns Juden eine Prometheus-Sage entstanden. Daher ift uns jede Erleuchtung willtommen, von wem sie auch kommen mag. Nur darf dieses fremde Licht nicht unfere Sonne verdrängen, nur darf dieses Eindringen feinen Schaden für unfer Judentum verursachen. In unfer jüdisches haus strahlen aber Ideen, deren herkunft unjudisch ift. Gie verwischen nach und nach unser jüdisches Wesen, das entsprungen ist aus anders gearteten Naturanlagen, herangebildet durch charafter= feste Treue zur judischen Religion und langjährige Seghaftigkeit im jüdischen Lande. Wollen wir z. B. uns ein Urteil bilden über unsere Bibel, unseren Talmud und ihre Lehren, so fragen wir nicht unfere Größen, sondern die Bibelfritifer, die doch nicht die berufenen Kenner unseres Seelenlebens find, das doch zuerst bei der Beurteilung eines Werkes in Betracht fommt.

So ift es auch mit der Lösung neuer Probleme, die sich uns Iuden ebenso wie andern entgegenstellen. Wir suchen die Probleme gar nicht auf jüdische Art zu lösen. Da haben wir das Wirtschaftsproblem. Nichts hat in den letzten Zeiten eine solche Wandlung durchgemacht, wie das Wirtschaftsleben, nichts schneidet auch so sehr in alle anderen Fragen ein, als eben dieses. Die Technit, die berusen ward, Menschnfrast zu sparen, sordert gerade im Gegenteil jeden einzelnen zäher auf das Feld des harten Lebenskampses. Das zeitigt dann die traurigen Erscheinungen des modernen Lebens. Die vielen Morde und Selbstmorde sind uns heute sast eine Selbstwerständlichseit. Die Belastung des Familienvaters mit Abgaben, Steuern und andern Dingen zwingt die Familienmitglieder, aus dem schüßenden Kreis der Familie herauszutreten. Die Rolle der Frau ver-

schiebt sich allmählich, sie wird mehr und mehr zur geschlechtlosen Arbeitsbiene. Ladenmädchen, studierende Damen, Suffragetts ist mehr oder weniger Berkennung der Natur der Frau. Die Autorität der Eltern schwindet dahin, sie haben keine Zeit, strenge Erziehung walten zu sassen, man überläßt diese dem Staate. So ist man kürzlich zu der Forderung gekommen: die Familie soll fortan hauptsächlich den Zweck haben, für krästigen Nachwuchs zu sorgen, die Erziehung übernimmt der Staat. Was wird da schließlich aus der Ehe werden: une basse cour. Kein Wunder, wenn da die letzten Konsequenzen gezogen werden und die Prediger der freien Liebe erstehen.

Alle diese umstürzlerischen Symptome, Bewegungen, sind ichon ties in den jüdischen Volkskörper eingedrungen, man merkt schon dald keinen Unterschied mehr zwischen einer jüdischen und nichtjüdischen Familie. Die Anschauungen der Umwelt werden ja als die Erleuchtung, die uns veralteten Juden nottut, angesehen. Man verschließt die Augen darüber, daß die Strahlen so veränderter Lebensbedingungen uns umgeben aus nichtzüdischen Jentren. Man macht all die Fortschritte mit. Die jüdischen Töchter ziehen hinaus in die weite Welt. Bald machen Marcel Prévosts ange gardiens Schule. Die Erziehung aber, die nicht mehr von den Eltern geleitet wird, wird auch nicht von der Allgemeinheit besorgt. Die Unantastbarkeit der jüdischen Familie wird gebrochen, der Bestand der jüdischen Familie ist mehr als gesährdet.

Gerade unsere heutige Sidrah zeigt die Innigsteit der jüdischen Familie, dieser Stühe unseres Indentums. Sollte uns dies nicht zu einem Vergleich mit den jehigen Verhältnissen sühren. Sollten wir nicht das geborgte Licht etwas näher untersuchen und recht place in sicht wieder unsere alten Lehrer des fragen für die Probleme der modernen Zeit. Sollten nicht unsere Rabbiner dem Studium dieser Frage ihre Ausmerksamfeit widmen? Rabb. Dr. I. Weil, Bollweiser.

# Die Leier des siebzigsten Geburtstags des Rektors des Rabbinerseminars zu Berlin, Dr. D. Hossmann 📆.

Das Fest des siedzigjährigen Jubiläums des Rektors des Rabbinerseminars, Dr. Hossmann des gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Huldigung weiter Kreise von Kollegen und Schulen, von Freunden und Gemeindemitgliedern für den geseierten Gelehrten. Bon weiter Ferne waren die ehemaligen Schüler in großer Zahl herbeigeeilt und verliehen durch ihre Gegenwart dem Feste ein Bild reichen Lebens.

Schon der Sabbatgottesdienst (NTTN) trug das Gepräge des Festes. Es war ein weihevoller Augenblick als der greise Gelehrte zur Thora ausgerusen wurde, um Gott den Dank für die Ehre des Tages zu geben. Herr Dr. M. Hildesshe im er trug einen von hohen Gesühlen getragenen Mi Schebeirach vor. Den Mittelpunkt der gottesdienstlichen Beranstaltung zu Ehren des Jubilars bildete die eindrucksvolle Predigt des Herrn Kabbiners Dr. E. Munk, die in schöner edler Form das Wesen des Talmud Chacham schilderte und sich dabei an die Erzählung des Wochenabschnitts von den drei Brunnen Isaats anlehnte.

Am Sonntag, vormittags 10 Uhr, versammelten sich im festlich geschmücken Aubitorium des Rabbinersem in ars die setzigen und die ehemaligen Schüler, die Ruratoren und die Dozenten mit ihren Frauen, und die Familie des Geseierten. Namens der Dozenten sprach Geheimrat Prosessor Barth in sinniger Weise; ebenfalls in deren Namen verlas Dr. Eppenstein eine hebrässche Adresse: Herr Grünberg, Hörer des Seminars, überreichte 800 Exemplare der von ihm ins Hebräische übertragenen "Ersten Mischnah" des Jubilars, namens der ehemaligen und jetigen Schüler. Dr. hoffmann erwiderte in der ihm eigenen geiftvollen und herzlichen Weife.

Rurg darauf, um 12 Uhr, fand die Feier ihre Fortsetzung im hause des Jubilars statt. Der ganze Tag sollte eine ununterbrochene Reihe von innigen Glückwünschen und herzlichen Huldigungen bilden. Zunächst erschien das Kuratorium des Rabbinerseminars unter Führung des herrn Gum = perz = Hamburg, der eine von Herzen kommende Ansprache hielt und eine Adresse überreichte. Dann nahte das Rabbinat der Religionsgesellschaft Udaß = Ifroel; Dr. E. Munk verlas eine stilvoll abgesaßte hebräische Abresse. Die Schaß-Chewra, in deren Kreis der Jubilar seit 40 Jahren Tag für Tag seinen durch Klarheit und durch sinnige Erklärungen ausgezeichneten Bemorofchiur vorträgt, durfte in diefem Befolge der Feftgenoffen nicht fehlen. Die Schaß = Chewra weiß, wie fie dem Jubilar zu Dank verpflichtet ift für seine Liebe und Treue und von diesen Gefühlen war die Unrede erfüllt, die herr Prager in deren Ramen hielt, der am Schluß feiner Rede eine funftvolle Sederschüffel und ein Wilnaer Schaß überreichte. Bon dem 80 jährigen Rollegen des Jubilars, Professor Dr. Berliner, geführt, der in jugendlicher Frische prangte, nahten der Bor = stand und die Repräsentanten der Gemeinde Udaß Ifroel. Glückstrahlend trug in frischer Herzlichkeit Professor Dr. Berliner seine innigen Glüdwünsche ber Gemeinde dar, deren Rosch=Beis=Din der Jubilar ist.

Schon war die Stunde weit vorgerückt und noch waren die Reihen der vielen gratulierenden Körperschaften nicht vorüber. Bu Ehren des Jubelfestes ist eine Jubelfchrift gusammen= gesetzt worden, zu welcher an 50 Freunde und Schüler Arbeiten geliefert haben. Die Schrift ist 500 Seiten start und ist ein Zeugnis des jüdisch-wissenschaftlichen Geistes so vieler Jünger und Freunde, die von der tiefen Gelehrsamkeit Dr. Hoffmanns angeregt wurden und ihm durch ihre Arbeiten einen Tribut dauernder Ehrfurcht darzubringen fich bemühten. Die Schrift, von der allerdings bis jett nur 400 Seiten fertig gestellt sind, wurde von Dr. M. hildesheimer übergeben.

Ein sinniges Beschent, nämlich eine Photographie der ständigen Besucher der Bachuriminnagoge, in der der Jubilar teinen Morgen fehlt, überreichte in deren Namen eine von dem 81 jährigen Herrn Herrmann Frankel geführte Deputation.

Die "Freie Bereinigung für die Intereffen des orthodogen Judentums" und die "Agudas Iisroel" war durch Herrn Jakob Rosenheim = Frank= furt a. M. vertreten, der wie immer in hinreißender Rede die Berdienste des Jubilars um die Erhaltung des gesetzerenen Judentums und die Förderung der auf Zusammenfaffung der zersprengten Teile ber gesethestreuen Judenheit gerichteten Ziele der "Agudas Jisroel" darlegte.

Eine schwungvolle Ansprache hielt sodann im Namen der Bereinigung traditionell=gefetestreuer Rab= biner, die zum größten Teile aus ehemaligen Schülern des Jubilars sich zusammensetzt, Herr Rabbiner Dr. 3. Bondi= Mainz, begrüßte in überaus herzlichen Worten den Jubilar, der feit langen Jahren der Borsitzende der Bereinigung ift, und überreichte eine hebräische Adresse.

Auch die Beamten der Gemeinde Adaß Isroel hatten es sich nicht nehmen lassen, durch ihr dienstältestes Mitglied Friedmann ihre Glückwünsche zu übermitteln und eine hebräische Adresse zu verlesen.

Die lange Reihe der Gratulanten fand ihren Abschluß durch die Bertretung des Beth = Samidrasch, deffen 2. Borsigen= der, herr Mofes Altmann, einige warme Begrugungs= worte fprach. Durch die Literarifche Gefellichaft, in deren Namen das Borftandsmitglied Dr. Bondi = Maing dem Führer der judischen Wissenschaft innigen Dank und warme Buniche aussprach und ichlieflich durch den Bund judischer Atabemiter und B. J. A. Berlin, die durch den Mund ihres Borsigenden Jakobsen ihrem so bedeutsamen Mitglied die Zusicherung treuen Nachstrebens und tiefer Ehrfurcht aussprach.

So eindrucksvoll auch all die Reden fein mochten, die alle von dem warmen Tone echter einfacher Herzlichkeit getragen waren, rührend war vor allem die Bescheidenheit, mit der der Jubilar alle diese Ehrungen aufnahm und erfrischend die un= erschöpfliche geistige Regsamkeit und die nie versagende geistvolle Regsamfeit, mit der der Gefeierte für jeden das paffende Wort der Erwiderung fand.

Die Fülle eines reich gesegneten Lebens jüdischer Tat und jüdischer Wiffenschaft zog an dem geistigen Auge vorbei als eine Körperschaft nach der anderen Zeugnis ablegte von der so mannigfaltigen fruchtbaren Wirksamkeit des Jubilars. Hier konnte man es mit Sanden greifen, wie der Einfluß diefes tiefen Belehrten über seine Studierstube hinaus in das warm pulsierende Leben greift, weithin seine Saat ausstreuend, in der Jugend machtvoll beginnend, im Alter nicht an nachdrücklicher Kraft nachlaffend. Erhebende Augenblicke waren es für die Anwesenden, denen es vergönnt war, diese von Herzen kommenden Ovationen mitzuerleben, Eindrücke, die nie vergeben, anspornend auf das Geelenleben wirften und uns die Größe der Thora ahnen laffen, da fie ihre Jünger mit dem Nimbus so hohen Adels, so echten Ruhms umgibt. Das ist die Doppelfrone der Thora und des guten Namens. Und als die Menge der Teilnehmer aus dem Hause schied, da regte sich in allen Herzen der eine Bunsch: Möge der verehrte Lehrer der Thora uns noch lange erhalten bleiben zur Ehre und zum Glücke des Judentums.

### Die Feier in der Synagoge.

181

Für den großen Kreis der Gemeinde nicht nur der Adaß-Isroel-Gemeinde - denn das wäre ja selbstverständlich sondern der ungähligen Gemeinde der Berehrer Dr. hoffmanns war die Feier berechnet, die am Nachmittag desselben Tags von dem Ruratorium des Rabbinerseminars in der Synagoge der Adaß = 3 sroel (Artillerieftrage 3) ver= anftaltet wurde. Schon mehr als eine halbe Stunde vor Beginn umstanden Hunderte das geschlossene Tor, in der Erwartung, sich einen Platz zu erobern. Als die Tore sich öffneten, waren die 750 Plätze der festlich geschmückten, in hellem Lichtglanze er= strahlenden Synagoge im Berlaufe einiger Minuten bis auf ben legten Plat besetzt. Immer von neuem mußten Stühle herbeigeschafft werden, um den vielen nachher noch Ankommenden Pläge zu gewähren.

Nach dem Minchagebet wurde der Jubilar von den Dozenten und Curatoren unter Chorgesang von "Schocharti Loch" in die Synagoge geleitet. Dozent Dr. Bohlgemut hielt die Feftrede unter Zugrundelegung von Hosea 10, 12. In einer von harmonischem Wohlklang der Gedanken und Formen getragenen Rede wußte er dieses z. T. aus auserlesenen Gästen bestehende Auditorium zu feffeln und zu begeiftern.

Dann bestieg Dr. A. Cohn = Basel die Ranzel, um im Namen der ehemaligen Schüler des Rabbinerseminars die tiefe Ehr= furcht zum Ausdruck zu bringen, die diese für ihren Lehrer hegen. Die Rede war wirksam durch die Einfachheit ihres Stils, durch finnige Vergleiche und paffende Auslegungen. Der Redner konnte um so besser den warmen Ion finden, der zu herzen geht, als er in verwandtschaftlicher Beziehung zum Jubilar steht und somit das Glüd genießt, häufig und aus der Nähe das fein abgetonte

Geburtslags des Rektors di erlin, Dr. D. Hoffmann 12

den, findierende domen

winder destin, the laten few 10 Saffen, man überlößt W

Allth in per Golderung kitmo

achlich den Zwed haben, für bit

Erziehung überninmt der Stat.

The methen; une basse con

ten Konfequenzen gezogen vicke

den Somptome, Bewegunge

Boltsförper eingebrungen, mai se

ied mehr zwijden einer jubiten

e Anschammgen ber Umpel ne

e ums veralteten Juden notes o

Mugen darüber, daß die Sir

ngungen uns umgeben as it

macht all die Fortidritte ni

nus in die weite Welt. Bad ne

rdiens Schule. Die Erziehm w

em geleitet wird, wird auch nite

Die Unantaftbarteit der job

Bestand der judischen ficial

brah zeigt die Innigteit der ibbe

Subentums. Gollte uns disp

etgigen Berhältniffen führen. Ge

twas näher unterfucen und m

wieder uniere alten Lehm

nodernen Zeit. Sollten nicht

Prage ihre Aufmertiomteit

tabb. Dr. J. Beil Bollweil

gen Jubilaums des Rettors b ann 113, geftaltete fich 30 in eiter Kreise von Kollegen m Bemeindemitgliedern für den er Ferne waren die ehemaligen igeeilt und verliehen durch in feichen Lebens.

es dienft (niction) to be in weihevoller Augenblid as k rufen wurde, um Gott den Luit ben. Herr Dr. M. Hildes Befühlen getragenen Mi Equ ift der gottesdienstlichen Bean bildete die eindrudsvolle Prois unt, die in schöner edler sem i schilderte und sich dabei an bie pon den drei Brunnen Jeats

Uhr, verjammelten fich im ine des Rabbinerjeminers duller, die Kuraforen und die d die Familie des Gefeithen. Geheintrat Professor Barto n Ramen verlas Dr. Eppen. err Grunberg, Sorer bes plare der von ihm ins he

perë

Fra

Gro

predi

orga

hau

hofft

und harmonisch abgeschlossene Wesen unseres Meisters zu bewundern.

Ein Schlußgesang "Zadik Katomor" solgte. Als letzter Redner dankte Dr. Hartig Carlebach itesbewegten Herzens dem väterlichen Freunde, der durch sein Haus und sein Wesen den aus der Ferne kommenden Jüngern das Elternhaus ersetzt. Nach dem Schlußgesang des Chors, einem Halleluja, wurde die erhebende Feier mit dem Maariwgebet geschlossen.

## Der Festabend am Montagabend

fand in der Ressource Oranienburgerstraße statt und war von den ehemaligen und gegenwärtigen Schülern des Rabbinerseminars veranstaltet.

Lange vor Beginn drängten sich schon die zu hunderten er= schienenen Freunde und Berehrer des Jubilars. An langen Tafeln sassen wohl an die 400 Personen. Nach Eintritt des Jubilars wird der Rommers von dem Borfigenden Dr. Bleiche= rode eröffnet. Ein Prolog folgt. Dann werden mehrere Reden von den aus der Ferne zahlreich herbeigeeilten Rabbinern, Schülern des Gefeierten gehalten, in denen fie ihrer Berehrung für ihn Ausdruck geben, ein fräftiges Hoch wird auch seiner treusorgenden Gattin zuteil. Ein von Frau Kommerzienrat Marr gedichteter Hymnus auf Dr. Hoffmann folgt. Zwischendurch er= schallen von hunderten von Stimmen gesungene für den Festaft gedichtete beutsche und hebräische Lieder. Der Jubilar felbst antwortet in einer seiner Eigenart entsprechenden teils launigen, teils ernsten, eine tiefe Gelehrtheit zeigenden Beife. Den Schluß bildet ein launiges, mit zahlreichen Unspielungen versehenes Fest= ipiel. Die Mitternachtsftunde ift längst vorüber, als der schön verlaufene Festabend beschlossen wurde.



# Aus aller Welt.



#### Deutschland.

Berlin. Sitzung des zionistischen Aftions= Komitees. Das vom 11. Zionistenfongreß in Wien neu gewählte große Aftionskomitee der zionistischen Organisation hielt vom 23.—25. November d. Is. seine erste Sitzung in den Käumen des zionistischen Zentralbureaus in Berlin ab. An der Sitzung nahmen neben einer Anzahl von Gästen nahezu sämtliche 30 Mitglieder des Aftionskomitees teil, die aus verschiedenen Städten Deutschlands, serner aus Oesterreich, Kußland, Belgien, Holland, England, der Türkei und Palästina zu den Beratungen gekommen waren. Es wurden die Richtlinien der zionistischen Palästinaarbeit für die nächste Zukunst sestgesetzt und unter anderem die Einsehung einer Kommission zum Studium des Blanes einer jüdischen Universität in Jerusalem beschossen.

Im Anschluß an die Sizung des Aftionskomitees fanden auch Sizungen des Direktoriums und des Aufsichtsrates der Jüdischen Kolonialbank statt, sowie des Direktoriums und der Generalversammlung des Jüdischen Nationalsonds und des Direktoriums und der Generalversammlung des Jüdischen Kultursonds

Berlin. Der achte Geschäftsbericht des "Berband der Deutschen Juden" für die Zeit vom 1. April 1912 bis 31. März 1913 gibt uns eine eingehende Darstellung seiner Tätigkeit. Einnahmen und Ausgaben bilanzieren in Summe von M 32 500. Jährliche Beiträge leisten Gemeinden, Berbände, Bereine, Stiftungen und Einzelpersonen.

### Oefterreidj-Ungarn.

#### Hilsner.

15 Jahre schmachtet der wegen Ritualmords unschuldig verurteilte Hilsner im Kerfer. Neulich schrieb er aus dem Kerfer in Stein an seinen Berteidiger Dr. Aurednid zet; in dem Briese heißt es: Ich bitte Sie, lassen Sie mich doch nicht im Kerfer sterben. Ein Lichtstrahl in der Finsternis, die mich umzibt, ist die Hosffnung, daß unser gnädiger Kaiser mich begnadigen werde, er, der jedem Hilsosen Sie mir doch, damit ich Mut und Krast sinde, meine Leiden zu ertragen.

Durch die Erledigung des Beilisprozesses ist tatsächlich die Bewegung zugunften Leopold Hilsners wieder erwacht. In Wien ift ein Aufruf erschienen, in dem es u. a. heißt: "Juden! Zu lange sind wir seige gewesen, zu lange haben wir uns knechten laffen, zu lange dulden wir schon, daß der langsame Mord an Leopold Hilsner, die Schändung unserer Ehre auf Befehl der verfommenen Gefellen, der driftlich-fozialen Barteien- und Bantengründer weiter begangen werde. Langfam haben wir uns an das Furchtbare fast gewöhnt, wie fich ein Gefangener felbst an den Kerker, wie sich ein Stlave selbst an seine Schmach gewöhnt. Aber eine schwache Stimme, die 15 Jahre lang flagend und anklagend aus dem Kerfer hervordrang, ohne geftört zu werden, schlägt jett wie Donner an unsere Ohren, jagt unser Gewiffen auf, höhnt unsere Mannesehre, spottet unserer Kraft, macht uns erbleichen vor Scham und Zorn. In Rugland ift Beilis freigesprochen, Hilsner sitt in Desterreich auf Kommando verbrecherischer Ele= mente noch im Rerfer. Es ift nicht zu ertragen, es ift eine Schmach, gegen die mit den letten Mitteln protestiert werden muß. Much wer für seine Person von den Gemeinheiten des Antisemitismus nichts mehr zu ertragen hat — hier muß er und hier wird er als leidenschaftlicher Streiter zu den Scharen der geeinten Juden zurückfehren, welche Hilsner aus dem Kerker befreien müssen. Nicht wir sagen das, auch nicht ein einzelner, es brandet und brauft unter den Juden, man ruft und fordert, einer entschloffenen Führung fteht eine gewaltige Maffe zur Berfügung, in der jeder tun wird, mas die Leitung fordert. Die Leiter und Bertreter der großen judischen Organisationen sollen sich der Wichtigkeit und Dringlichkeit des jetzigen Moments bewußt werden, der durch den Eindruck des Beilisprozesses gegeben ift. Diefer große Moment darf feine fleinen Männer finden!"

### Frankreich.

### Ubbe Bacandard und der Rifualmord.

Der Almosenier des Lyzeums in Rouen, Abbe Bacandard, hat vor einiger Zeit eine Studie über die Ritualmordfrage veröffentlicht, die auch ins Russische übersetzt wurde. Interessant ist der Brief, den er dem Herausgeber der russischen Uebersetzung s. 3. sandte und der solgenden Wortlaut hat:

#### Mein Herr!

Als ich vor 10 Monaten mich daran setzte, die Ritualmordsfrage bei den Juden zu studieren, da war ich weit davon entsfernt, vorauszusehen, zu welchem Schlusse diese Untersuchung gelangen würde. Die Fülle der Tatsachen, welche die Anttssemiten und auch gewisse Katholiten, gleichgültige und überzeugte, ansührten, um ihre Anklagen zu beweisen, sollten diese nicht wenigstens zum Teil historisch bewiesen sein? Ich war geneigt, dies zu glauben. Aber se mehr die Dokumente vor meinen Augen vorbeizogen, desto mehr schwand das Phantom des Ostermordes, um zuletzt sich ganz zu verstüchtigen. Bon den Hunderten Ritualmorden, die historisch nachgewiesen sein sollten, bleibt, alles gerechnet, nichts, absolut nichts als falsche, gänzlich unbegründete Anklagen.

Aerreidy-Ungarn. der wegen Kitualmords with der. Reulich ichrieb et aus ha teidiger Dr. Murednibeget itte Sie, laffen Sie mid dad mi deftrabl in der Jinsterns, de net if unfer gnädiger Kaijer nich ben liftofen beifteht, wird auch wire eiben Sie mir doch, damit ich In g des Beilisprozesses ift latities opold Hilsners wider fichienen, in dem es u. a. heije "d ewesten, zu lange haben wir mis bei vir icon, daß der langione liet ndung unferer Ehre auf Beieb ber priftlich-fogialen Parteien: und &werde. Langfam haben wir m-

t, wie fich ein Gefangener felbign felbjt an feine Schmach gewöhr b 15 Jahre lang flagend und anim g, ohne gestört zu werden, schie ren, jagt unfer Gewissen wi in unferer Kraft, macht um etter n Rugland ift Beilis freigipm auf Rommando verbrecheriider ift nicht zu ertragen, es it n legten Mitteln protestiert me Perfon von den Gemeinheiten u ertragen hat — hier muß er her Streiter zu den Scharen der velche Hilsner aus dem Kerke nem das, auch nicht ein einzelne. Buden, man ruft und forden, in ine gewaltige Maffe zur Berfügu ie Leitung fordert. Die Leiter m en Organisationen follen fic k des jegigen Moments bend

nd des Bellisprozesses gegen ne fleinen Männer sinden!" ukreich.

und der Kilnalmord.

5 in Rouen, Abbe Bacandun, wier die Kinnalmordfrage veröfentreiselt murde. Intersfam it der aufflichen Ueberfehung i. 3. auf hat:

rich daran sette, die Rinalmob een, da war ich weit davo ein een Schlusse diese Unterhamp der Tassacht, welche die indibestellen, gleichgillige und istetigen zu beweisen, sollien diese isigh bewiesen seine Von war gerich bewiesen seine Von war genehr die Dotumente vor winnen er schwand das Phantom des richwand das Phantom des richwand

Ich möchte zur Ehre der humanität, daß dieses Ergebnis überall verfündet würde, besonders in den Ländern, in denen die jüdische Rasse dem allgemeinen Mißtrauen noch mehr ausgesetzt ift. Der Artikel, in dem ich das Resultat meiner Untersuchung niedergelegt habe, ift jett in einem Sammelband erschienen (Etudes de critique et d'histoire religieuse, 3e serie, Paris, Gabalda, 1912). Es fommt mir aber fehr erwünscht, daß er ins Ruffische überfett und für fich veröffentlicht wird. Wenn er als Propagandawerk dazu dienen fann, vorgefaßte Meinungen, die schon zu lang verbreitet werden, schwinden zu machen und die großen Massen, die zu leicht getäuscht werden, zu belehren, werde ich vor Gott und den Menschen mich damit freuen. Es ist so traurig, zu denken, daß Unschuldige, welcher Raffe fie auch angehören, im 20. Jahr= hundert noch verfolgt werden fonnen für Berbrechen, die ihnen gang grundlos angedichtet werden.

> Ranonifus E. Bacandard, Almosenier des Lyzeums zu Rouen.

Paris. Das Zentralfonsistorium hat jeht das Protofoll der diesjährigen Generalversammlung der Union des Associations Cultuelles Israélites de France et d'Algerie, die am 23. Juni unter Borsist des Baron Edouard de Rothschild stattgefunden hat, veröffentlicht. Danach umfaßt die Union 76 Berbände: 61 in Frankreich, 14 in Algerien und den Rabbinerverband. Bon den Großgemeinden sehlt dabei nur Oran. Die Ausgaben sür den Austus betrugen 200 000 Frs., davon 78 350 Frs. sür das Rabbinerseminar, und überstiegen die Einnahmen um 16 000 Frs. Diese mußten dem Reservesonds entnommen werden, der insolgedessen auf 62 000 Frs. gesunken ist.

Rouen, den 28. Januar 1912.

Die Kabbinatsbezirke sind neu eingeteilt worden, das Feldpredigerwesen ist entsprechend dem Dekret vom 5. Mai 1913 neu organisiert worden. Die Feldprediger besitzen nach diesem Dekret Hauptmannsrang. Das Moheldiplom soll fortan geprüsten Aerzten vordehalten bleiben (!). Mit der russischen Kegierung sind weitere Berhandlungen im Gange betressend die Gültigkeit der Eheneinsegnung und Scheidung russischer Untertanen in Frankreich. Der Bericht schließt mit dem Bedauern, daß in der russischen Paßkrage die französsische Kegierung nicht sest aufgetreten sei und hosst, daß diese wichtige Angelegenheit bald eine günstige Lösung sinden möge.

Paris. Unter den Jugendpreisen der académie française ist auch das israesitische Institut Bischofsheim bedacht worden, eine Schule, in der 50 Mädchen als Lehrerinnen für Algerien, Maroffo, den Orient, ausgebildet werden.

## Ruffland.

#### Gutichtows Rede.

Bie die freiheitliche Stimmung im gegenwärtigen Augenblick in Rußland im Wachsen begriffen ist, beweist die Rede, die dieser Tage der frühere Präsident der Duma, Gutschler dem Barteitag der Oktobristen (Gemäßigken) unter großem Beifall hielt. Er sagte unter anderem: "Der Bersuch der russischen Gesellschaft, sich der Regierung zu nähern und mit ihr einen friedlichen Uebergang zu einer neuen Staatsordnung herbeizusühren, ist gescheitert. In den Tagen des Bolkswahnsinns haben wir unsere ernste Stimme gegen die Ausschreitungen erhoben, in den Tagen des Wahnsinns der Regierung müssen wir noch ernster warnen. Einst haben wir geglaubt und gedusdig gewartet, jett sind wir mit unserem Glauben und unserer Gedusd zu Ende. Roch nie sind die russische Gesellschaft und das Bolk durch Handlungen der Regierung so revolutioniert gewesen, wie

heute, denn mit jedem Tage schwindet der Glaube an die Regierung und Möglichkeit eines geordneten Ausgangs."

### Rumänien.

In allen Ionarten versicherten nach dem Kriege mit Bulgarien die rumänischen Staatsmänner, daß die Juden der im Rriege neu eroberten Gebiete die vollen rumänischen Bürgerrechte genießen würden, wie sie sie als bulgarische Untertanen genossen. Berechtigte Zweifel wurden schon damals laut. War nicht die Unterdrückung der rumänischen Juden durch die rumänische Regierung seit dem Berliner Bertrag ein Sohn auf alle in diefem Bertrage von Rumänien feierlich gegebenen Berficherungen? Mußte man fich nicht auch heute darauf gefaßt machen, daß die gleiche Falscheit gegenüber den jüdischen Bewohnern des im Rriege Rumänien zugefallenen Siliftriens geübt werde? hoch und teuer hat Rumänien gegen diese Unterstellungen protestiert. Allein von allen Regierungen hat es die amerikanische Regierung gewagt, von der Friedenskonferenz in Bukarest zu verlangen, daß in den Friedensvertrag mit Bulgarien eine Bestimmung eingeführt werde, die den Juden Giliftriens volles Bürgerrecht in Rumanien zufichert. Die Bertreter ber übrigen Regierungen regten sich nicht und der rumänische Staatsmann Iafe Jone = feu wies das Anfinnen der Regierung der Bereinigten Staaten mit einer vornehmen handbewegung ab. Es fei felbstverftand= lich, fagte er, daß in Silistrien auch die Juden alle rumänischen Bürgerrechte genießen werden. Wie wenig die rumänische Regierung daran denkt, dieses Bersprechen gegenüber den Juden Siliftriens zu verwirklichen, wie fehr vielmehr die Rechtlofigfeit der übrigen rumänischen Juden auch auf die judischen Bewohner Siliftriens ausgedehnt werden foll, geht aus einer Unterredung hervor, die der rumänische Minister des Auswärtigen Granie = geanu mit dem Korrespondenten eines ungarischen Blattes gehabt hat.

"Den Juden, saat er, wollen wir besonders in den neuen Gebieten in jedem Zweige von Handel und Industrie freie Hand laffen, umsomehr als dort Handel und Industrie fehr gurudgeblieben find und nur die Juden sich dazu eignen, dort neues Leben zur Blüte zu bringen. Was die früheren bulgarisch-judischen Untertanen betrifft, erkennt die rumänische Regierung nicht nur ihre fämtlichen früheren Rechte an, sondern sie versichert ihnen auch, daß fie auf jedem Gebiete die gleichen Freiheiten genießen werden, als die anderen rumänischen Staatsbürger. Immer mit der Maßgabe jedoch, daß in einem Dorfe nicht mehr als eine judische Familie wohnen darf und daß die auf einem Gebiet wohnenden Juden im Parlament fich höchstens durch zwei Abgeordnete vertreten laffen können. Zu bemerken ift noch, daß ein Jude in dem neuen Gebiete nicht mehr als 20 Heftar kaufen und nicht mehr als 50 Heftar pachten darf, und zwar auch dies nur von einem Grundbesitzer, der fein rumanischer Bauer ift. - Jeder in Rumanien geborene Fremde, der eine rumanische Schule besucht und den Militärdienst geleistet hat, ist nach Zurudlegung feines 24. Lebensjahres zur rumänischen Staatsbürgerschaft berechtigt, die er auf dem Wege des Gerichtshofes, der foniglichen Tafel und der königlichen Rurie erwerben tann, wenn feine Zeugniffe ben Gesetzen entsprechen. - Es ift lächerlich, sagte ber Minifter, fortwährend beweisen zu wollen, daß die Juden, deren Zahl in Rumänien etwa 300 000 beträgt, eine Gefahr für den 81/2 Millionen gählenden Staat bedeuten tonnen. Die Juden werden bei uns unter gewiffen Bedingungen das Stimmrecht erwerben. Sie werden vorläufig, wenn nicht viele, fo doch einige Bertreter in unserem Parlamente haben, die für ihre Rechte eintreten und eventuell auch durchsetzen fonnen, daß die Juden in der Berwaltung der Städte und Dörfer mitwirken können."

Herr

beam

die e

feine

herri

Ber

2. W

Forth

Relig

legten

Enti

idiladit

oder s

die B

ich bel

zu hui

erichöp

täglich

auf un

Nachts

zu fehe

Froitbe

die Ant

mich vo

hörte, u

Bottes

Leben in

Hoffnung

Der

rung, ind

des Beili

Nach

die Erlauf

fefjen.

habe.

5

Wie trefslich versteht es dieser Minister, mit der linken zu geben und mit der rechten zu nehmen. Eine Gesahr für den Staat sind die 300 000 Juden nicht, dennoch müssen sie entrechtet bleiben. Und die Juden Silistriens werden zwar rumänische Bürgerrechte haben, aber ihre Freizügigkeit und ihr Recht am Boden wird verkümmert werden. Liberale Phrasen und reaktionäre Pläne!

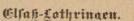
### Hen-Griedenland.

Die Befürchtung der Juden in Salonifi, daß der handel unter griechischer Herrschaft darniederliegen werde, scheint leider nur zu begründet. Die Türfei hat auch bereits, diese Stimmung ausnützend, Bersuche gemacht, die judischen Kaufleute von Salonifi gegen das Bersprechen zehnjähriger Steuerfreiheit und andere Bergünftigungen zu veranlaffen, fich in den bedeutenderen Handelsplätzen der Türkei anzusiedeln. Inwieweit diesen Berlodungen Folge geleistet wird, läßt fich noch nicht übersehen. Tatfache aber ift, daß die griechische Regierung den judischen Sandel Salonifis einige Tage völlig lahm gelegt hatte. Der Getreidehandel wird nämlich in Salonifi faft ausschließlich von den Juden beforgt und zwar wird Getreide von Salonifi aus nach 211t-Griechenland exportiert. Eines Tages nun erläßt die Regierung eine Berordnung des Inhalts, daß fünftig fein Getreide von Salonifi nach Alt-Griechenland eingeführt werden dürfe. Die Regierung wollte offenbar den Getreidehandel Theffaliens gegen den von Salonifi ichuten. Die ichlimmen Folgen Diefer Berordnung für Salonifi traten fofort ein. Die Getreidehäuser hatten große Getreidemengen auf Lager, die fie noch zu dem in MIt-Griechenland üblichen Preisen gefauft hatten. Ronnten fie diese Betreidemengen nicht in dem Lande absetzen, im Hinblid auf welches fie fie gekauft hatten, so mußten sie große Berluste erleiden. Die Räuferichichten hielten fich zurud, es trat ein beängstigender Stillftand im Berfehr ein, die Schiffe murben nicht mehr gelofcht, bie Träger und Arbeiter, ebenfalls Juden, verloren ihre Arbeitsgelegenheit, furz, die Krifis war groß. Bum Glück murde bie

wenigstens teilweise Zurückziehung der unseligen Berordnung durchgesetzt, es darf jetzt ein gewisser Tonnengehalt nach Altsgriechenland exportiert werden und das ärgste der Kriss ist überwunden. Aber der Fall zeigt wieder einmal, wessen man sich von seiten der griechischen Behörden zu gewärtigen hat.



# Korrespondenzen.





Strafburg. Geburtstagsfeier. Aus einem frohen Unlaß, zur Feier des 70. Geburtstages ihres Präsidenten, Stadtrat Marc Blum, versammelte fich am verfloffenen Samstag fast vollzählig die Ifr. Gemeinde im festlich mit Blattgrun geschmückten Gotteshaus. Unmittelbar an den üblichen Morgengottesdienst schloß sich der Festakt an. Herr Oberkantor hen = mann trug in gewohnt trefflicher Beife das "Osi wesimchos joh" vor. hierauf bestieg herr Oberrabbiner Urn die Kanzel und schilderte in ergreifender Rede den frommen und bescheidenen Lebenswandel des Jubilars sowie all die großen Berdienste, die dieser sich um das Gemeindewohl erworben habe. Ihm folgte ber Konfiftorialprafibent, Juftigrat Dr. Schmoll, und führte ungefähr folgendes aus: Wenn heute in der Gemeinde Friede und Eintracht herrsche, wenn wir einen so schönen Gottes= dienst haben, wenn wir einen Friedhof besitzen, der die Bewunderung aller errege, wenn die Steuerlaften fo gerecht verteilt feien, fo sei dies in erfter Linie mit das Berdienst des Jubilars. Mit dem Bunfche, es möge Herrn Blum noch lange vergönnt fein, die Geschicke der Gemeinde ju leiten, ichlog der Prafident seine Rede. Namens der Berwaltungskommission und der Ge= meinde beglüdwünschte ber Schriftführer f. Sylvain Rraemer den Bräfibenten unter Hervorkehrung aller Berdienfte, die Berr Blum sich während seiner fast 30 jährigen Tätigkeit als Ber-

# Beilis feiden nach feiner eigenen Schilderung.

Der Betersburger Korrespondent der Zeitung "New-York Umerican" hatte in Kiew mit Beilis nach dessen Freisprechung eine Unterredung, in welcher dieser solgendes mitteilte:

"Um 22. Juli 1911 wurde ich um 3 Uhr morgens durch Rlopfen und Schreien geweckt. Ich öffnete und fand por mir eine Schar Polizisten, eine Abteilung Soldaten und einen Berichtsbeamten, ber mich für verhaftet erklärte. Ich mar fo entfett, daß ich die Sprache nicht fand, meine Frau fiel in Ohnmacht und meine Kinder weinten. Gie führten mich ins Gefäng= nis und eine halbe Stunde später hörte ich draugen ein Rind bitterlich weinen und schreien. Ich erkannte die Stimme meines ffeinen, damals achtjährigen Sohnes David. Das Herz stand mir vor Entsetzen fast stille und ich schlug in meiner Berzweiflung mit dem Ropf gegen die Mauer der finfteren Zelle. Bald darauf fam der Gefängnisdireftor und fagte: Der fleine Gohn der Tiche= briafowa erflärt, daß er mit Justinsti in Saizews Ziegelwerten gespielt hat. Ihr Sohn sagt, es sei nicht wahr, Ihr Sohn lügt, und er wurde daher verhaftet. Der Direftor ließ mich nicht gu Borte tommen, fondern fchrie nur: Geftebe, oder ich schice bich nach Sibirien!

Ich verbrachte den Tag in einem fast wahnsinnigen Zustande, die mir der Direktor mitteilte, mein kleiner Junge sei wieder nach Hause geschickt worden. Bon da an wurde ich wieder ruhiger und vertraute auf den allmächtigen Gott.

Noch wußte ich nicht, warum ich eigentlich verhaftet worden

war. Als ich einige Tage später die gegen mich gerichtete Anklage kennen sernte, stürzte ich ohnmächtig zusammen.

Beilis erzählte dann von seiner Gesangenenzeit. Er kam in einen mittelgroßen Raum zusammen mit anderen 60 Gesangenen, wo es kalt, naß und sinster war. Die anderen Höstlinge sangen, schrien, prügelten einander. Als sie aber ersuhren, wer der neue Ankömmling war, da trösteten sie ihn und einer ries: Dir geht es wie Drepsus, auch seine Unschuld hat sich herausgestellt.

In der Nacht lag Beilis auf dem kalten, harten Zementboden neben einem schweren Berbrecher, der demnächst nach Sibirien geschafft werden sollte. Dieser Mann versuchte Beilis auf jede Weise zu erschrecken und zeigte ihm, daß er ihn mit den Ketten an seinen Händen erdrosseln fönnte. Da sich einige Häftlinge einmischten, kam es zu einer surchtbaren Schlägerei. Alle Gesangenen erhielten 8 Tage Einzelhast bei Brot und Wasser und Beilis wurde dann in eine andere Zelle mit 30 Kaubmördern und Totschlägern gebracht.

Meine Füße bluteten von den Nägeln der schweren Gesängnissichuhe. Müde und weinend kauerte ich mich in eine Ecke, als ein Raubmörder auf mich zukam und mir mit der Faust einen Hieb ins Gesicht versetzte, daß mir das Blut aus der Nase lief und die Lippen anschwollen. Als der Ausseher den Mann fragte, warum er mich mißhandele, erwiderte er: Weil er christliche Kinder ermordet hat!

Nach einiger Zeit erbot sich ein Mitgefangener, einen Brief von mir an meine Frau durchzuschmuggeln. Der Plan mißglückte und ich wurde in eine Einzelzelle, die drei Meter lang und zwei Meter breit war, verbracht. Es war eiskalt und halbdunkel, Seriadsebung der undere des ein gewifer Samenschie des werden und des örste des ind a gest wieder etmel, wie a gewingen de

trespondenzen.

etstagsfeier. Aus dies: Geburtstages ihres Proidente ammefte fich am verfloffenn ? Remeinde im festlich mit Blevo Ummittelbar an den üblichen b-Fritatt an. Herr Obertante refilicher Beije das "Osi ness n herr Dherrabbiner D. ergreifender Rede ben fmmm des Juditars fowie all die pi im das Gemeindewohl emotio elpräsident, Justizrat Dr. Son des aus: Wenn heute in der Gebe, wenn wir einen so iconn Ge sen Friedhof besitzen, der die La bie Steuerlaften fo gerecht ter Limie mit das Berdienst des Inge herrn Rium noch lange prisi neinde zu leiten, schloß der Riod Serveitungsfommission und der be Schriftfuhrer B. Sploain Areen parfebrung aller Berdienite, die fe

iter die gegen mid gerichte Wie umächtig zusammen. feiner Gefangenenzeit. Er hat

faft 30 jahrigen Tatigleit ob 5

ammen mit anderen 60 Geiagen der. Die anderen Höftlinge inne kie sie aber erfuhren, wer de m in sie ihn und einer rief: Die pe installe dat sich herausgestall, ur dem katten, harten Zemenden dier, der demnächt nach Siese e Mann versuchte Beilis au ist ihm, daß er ihn mit den keifennte. Da sich einige hötling furchtbaren Schlägeret. All ist gelhast dei Brot und Baste al gelhast dei Brot und Baste al dere Zelle mit 30 Raufwicke

n Rägeln der schwere Gesings werte ich mich in eine Get, is m und mir mit der Fant cas mir das Blut aus der Robil der Aussichen Mann stat. 5 der Aussichen Wein eine widerte er: Weil er chrisik wederte er: Weil er chrisik

ein Mitgefangener, einen Hei wichmungseln. Der Klan migetzelle, die drei Meter long ub getzelle, die drei Meter long ub Es war eisfalt und halibund. waltungsmitglied erworben habe. Den Reigen der Reden schloß Herr Oberkantor Heymann, der die Glückwünsche der Kultusbeamten überbrachte. Mit dem Chorgesang "Hallelujah" sand die erhebende Feier ihr Ende, aber kein Gemeindemitglied verließ das Gotteshaus, ohne zuvor dem Herrn Präsidenten persönlich seinen Glückwunsch gebracht zu haben. Bei der Beliebtheit, deren sich Herr Blum allgemein ersreut, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden, daß es auch an Geschenken und Blumenspenden sür den Jubilar nicht gesehlt hat, erwähnt sei das prachtvolle Geschenk der Gemeinde und das der Beamten, eine künstellerische, wertvolle Adresse.

Straßburg. Unter den Zöglingen der hiesigen Kunstgewerbesschuse, welche in diesem Jahre die Prüsung als Zeichenslehren schulen bestanden haben, besindet sich auch eine Glaubensgenossin, Frl. Alice Blum, Tochter des Herrn L. Blum, Lehrer a. D. Frl. Blum hat im vorigen Jahre die Prüsung als Turnlehrerin bestanden.

Strazburg. Der Elsaß=Lothringische Kantoren-Berband wird am Sonntag, den 14. Dezember, nachmittags 2 Uhr, im Konsistorialsitzungssaale (Kleberstaden 2) eine Aussichußsitzung abhalten mit solgender Tagesordnung: 1. Befanntzgabe des Protofolls der Ausschußsitzung vom 13. April 1913; 2. Wahl eines Bizepräsidenten; 3. Beratung über Weiterz und Fortbildungskurse; 4. Keligionslehrerwesen oder Kantor und Keligionslehrer; 5. Berschiedenes.

Straßburg. Die "Straßburger Post" bringt in einer ihrer letzen Nummern eine Rotiz, die nicht unwidersprochen bleiben dars. Ihr wird nämlich unter dem Stichwort "Gänse und Entenschleren" — offenbar aus tierschützlerischen Kreisen — geschrieben: "Der größte Teil der Gänse, die gesichlachtet auf den Warkt kommen, sind nur durch den Genickstich oder Hals ich nitt ohne Betäubung getötet worden. Diese Schlachtweise ist sür die Tiere surchtbar schnerzhast, denn durch die Genickwunde sind sie nur gelähmt aber nicht sogleich bewußts

los und muffen fich lange qualen. Die Leiden der Tiere beim Schlachten werden vermieden, wenn das Tier durch fraftige Schläge mit einem Solgichlägel oder dergleichen querft betäubt und dann abgestochen wird. Roch einfacher ware das Kopfab-schlagen mit scharfem Beil. Den Käufern sei empfohlen, nur folches Beflügelzufaufen, das enthauptet oder aber nach Betäubung geschlachtet worden ift, und damit den Tierschutz zu fördern. Bei einer Untersuchung des Ropfes läßt fich leicht ertennen, ob ein Betäubungsichlag ausgeführt wurde. Bu bedenten ift auch, daß fich das Fleisch solcher Tiere, die vor ihrem Tode gequalt murden, ge-fundheitsschäblich verandert." Es fieht beinahe so aus, als ob damit wieder einmal gegen das "Schächten" mobil gemacht werden foll, wenn das Wort auch nicht genannt wird. Nun gehört aber das Schächten nach Gutachten der hervorragendsten Autoritäten zu den humansten Tötungsarten, die die Qualität des Fleisches erhöht, was der Redaktion des Blattes mohl auch bekannt sein dürfte. Sie hätte also zum mindesten zur Bermeidung jeglichen Migverständnisses darauf hinweisen muffen, und es ift daher zu bedauern, daß dies nicht geschehen ift.

Buchsweiler. Ein treues Gemeindemitglied, einen angesehnen Bürger, haben wir in der Person des Herrn Isid or Kauffmann verloren. Sein ruhiges, friedsertiges, bescheibenes Wesen hat ihm die allgemeine Sympathie erworben und der schöne jüdische Zug, der mit seinem Charakter verwebt war, sichert ihm ein treues Gedenken im Herzen aller derer, die ihn kannten und ihm als Freunde zugeneigt waren.

S. Colmar. Zum Andenken an ihre, im Monat Iuli zu Paris verstorbene Tante, Frau Abraham Levy, haben deren Neffen der ist. Armenverwaltung die Summe von 800 M, und der städtischen Armenkasse die Summe von 400 M übergeben.

Dienze. Den jüdischen Religionsunterricht an der neugegründeten Realschule wird Herrn Rabbiner Drensus mörchingen erteilen, der bis jeht den jüdischen Religionsunterricht auch für die andern Schüler erteilt.

ich bekam weder Matraze noch Decke und ich begann furchtbar zu husten. Ich ging eine Zeitlang auf und ab und siel schließlich erschöpft auf meine Bank. Zehn Monate bin ich in dieser Zeste täglich vom frühen Morgen dies zum späten Abend die drei Meter auf und ab gesaufen, dies ich erschöpft wie ein gehetztes Tier des Nachts zusammensiel. Mein einziger Wunsch war, den Himmel zu sehen, aber ach, es war unmöglich. Als ich schließlich mit Frostbeulen bedeckt war, wurde ich ins Spital gebracht, wo man mich sechs Wochen liegen ließ. Dort wurde mir zum ersten Male die Anklageschrift gezeigt, und als ich sah, daß gar nichts gegen mich vorlag, begann ich wieder, Hospfrung zu schöpfen.

Der Gefangene neben mir hatte seine Frau zu Besuch. Ich hörte, wie sie ihrem Manne sagte: Sage deinem Zellennachbar, daß die ganze Stadt weiß, daß er unschuldig ist, und daß mit Gottes Hilfe der wahre Mörder entdeckt werden wird. Mein Leben im Gefängnis war eine lange Kette von Leiden, aber meine Hoffnung blieb aufrecht durch mein Vertrauen auf Gott.

Der amerikanische Journalist unterbricht hier Beilis' Schilderung, indem er sagt, er wolle weitere empörende Mitteilungen des Beilis nicht veröffentlichen, dis Beilis Kußland verlassen habe.

Nach anderthalbjähriger Gefangenschaft bekam Beilis endlich die Erlaubnis, zum erstenmal seine Frau und Kinder wieder zu sehen.

Ich wurde, erzählte Beilis, in ein großes Jimmer gebracht und in diesem in eine Art Käfig hinter ein dichtes Gitter gesetht. Wein Weib und meine geliebten Kinder traten ein. Wein Weib sah vergrämt aus und war um Jahrzehnte gealtert. Das Schluchzen stieg mir in die Kehle und ich konnte nicht sprechen. Der Direktor sagte: "Rasch, Beilis, du hast nur ein paar Minuten Zeit." Und wirklich, kaum konnten wir nur einige Minuten des Trostes wechseln — da wurden die Meinigen schon hinausgetrieben. Die Erschütterung war zu groß gewesen, ich versank in dumpse Berzweissung. Nur der Gedanke, daß Gott ein solches Unrecht nicht zulassen könne, hielt mich ab, meinem Leben ein Ende zu machen.

Endlich befam ich die endgültige Anklageschrift übermittelt. Sie war Hunderte von Seiten lang und es dauerte zwei Tage bis ich fie durchstudiert hatte. Darin fam mein Rame ein einziges Mal vor und zwar auf der letten Seite. Das Bange war ein wuftes Bemisch von Lügen und fie beherrichte meinen Beift fo ftart, daß ich nichts flar überdenken konnte. Hätte ich nicht die Bibel gehabt, die man mir gelaffen hat und die wie eine Stimme in der Wüste zu meinem Herzen sprach, ich glaube, ich wäre wahnsinnig geworden. Ich wurde täglich schwächer und elender und was mich mit Schreden erfüllte, das mar die fürchterliche Beobachtung, die ich machte, daß meine Berfolger mich gern los hätten. Sie waren darum beforgt, daß ich in meiner Zelle fterben möchte, doch ich war entschloffen, zu leben. Ich sagte mir: Du mußt leben. Denn wenn du ftirbst, wird man behaupten, du habest vorher eingeftanden. Dann mare das Judentum mit einer beifpiellofen Schmach bedeckt gewesen. Ich flehte Gott an, mich die Berhandlung erleben zu laffen und nahm mit Ueberwindung meines Efels jest einige Biffen Nahrung, die immer schlechter wurde.

Um diese Zeit wurde ein anderer Höftling in meine Zelle gebracht. Es war ein gebildeter Pole, der zu 18 Jahren Sibirien

能動

ur Fo

60

Miles

m

Glaub

Geiten

als S

eine D

Telm

mit der

fundier

bensger

(Amt 8

iolls mon

teren &

Giner ber

einer Wit

die Lehren

Schlägerei Blay, barn

fälle hatten

73 jährige beiden Söh

outere meg

B

Grussenheim. Bon dem Ifrael. Konsistorium erhielten wir heute die Mitteilung, daß von der hohen Regierung beschlossen worden ist, die hiesige ifraelitische Schule nicht auszuheben. Bestanntlich hatte der hiesige Gemeinderat mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die hiesige ifraelitische Schule zum 1. April 1914 aufzuheben.

Hagenau. Boriges Iahr wurde durch den Borstand unseres Feuerwehrkorps beschlossen, jedem Feuerwehrmann, der über 25 Iahre gedient hat, eine prächtige Uhr zu schenken. Ein solches Ehrengeschenk erhielt jeht H. Arthur H em mer d in ger, Feuerwehrleutnant, und es gereicht ihm doppelt zur Ehre, weiser vielleicht der einzige Israelit ist, welcher schon über 26 Iahre bei einem Feuerwehrforps dient und einen solchen Grad besicht. Ansänglich schon, als er in das Korps eintrat, wußte er sich nützlich zu machen durch seine Gewandtheit in der Buchsührung und durch seine Küntslichseit im Dienst und heute noch mehr als einmal werden seine Käte und Borschläge mit Beisall angenommen. Möge es ihm beschieden sein, noch lange Iahre dieses Ehrenant besleiden zu dürfen.

Hattstatt. Ein unabsehlicher Leichenzug bewegte sich vergangene Woche zum Beth-Olam. Die Frau unseres früheren langjährigen Gemeindevorstands, Frau Max Bernheim, geb. Ginzburger, ist von langem Leiden durch den Tod erlöst worden. Nachdem schon in Straßburg im Sterbehause der Herr Oberrabbiner in warmen Worten die Vorzüge der Verstorbenen geschildert, widmete Rabb. Dr. Weil-Vollweiler in Hattstatt, wo sie zur letzen Ruhe gebettet wurde, einen Nachruf, worin besonders die Reinheit ihres Charafters hervorgehoben wurde. Wie sehr Frau Bernheim besiebt war, bewies die starfe Teilnahme.

verurteilt war. Ich erzählte ihm meine Geschichte, da streckte er mir seine Rechte entgegen mit den Worten: "Ich bin ein guter, gläubiger Katholik und weiß, daß du unschuldig bist." Eines Tages wurde der Pole zum Direktor gerusen; als er wiederkam, war er sehr aufgeregt und erzählte: Der Direktor sagt mir: "Du mußt uns als Christ helsen, zu beweisen, daß Beilis den Justinsky ermordet hat, um mit seinem Blut Osterkuchen zu backen."

"Ich würde Ihnen gern helfen, aber ich weiß nicht wie."
"Run, wenn Beilis auch leugnet, im Schlafe wird er sicher zugeben. Wenn durch dein Zeugnis bewiesen werden kann, daß Beilis den Mord begangen hat, so wird sich für dich sicher Enade sinden."

"Ich höre Nachts nichts als das Weinen des Unglücklichen, und wie er unter Tränen die Namen seiner Frau und Kinder flüstert. Ich weiß, daß dieser Mann unschuldig ist."

Am nächsten Tage trat der Pole, der wegen eines angeblichen Attentats verurteilt worden war, seine Reise nach Sibirien an. Ich werde ihn nie vergessen. Unser Abschied wird mit mir leben so lange ich denke.

Und nun fam der Tag, an dem ich meine eigenen Kleider anziehen durfte, um vor die Geschworenen zu treten. Der Bärter, der mich stets wie ein Tier behandelt hatte, trat bei mir ein und sagte: Nun, ich glaube, du wirst freigesprochen werden.

Bon Soldaten umringt, versieß ich das Gefängnis. Nach zwei Jahren sah ich zum erstenmal den Hinmel über mir, atmete reine Luft, sah freie Menschen, elegante Herren und Damen, die mir mit Tüchern zuwinkten und sich die Tränen aus den Augen wischten. Immer größer wurde die Menschenmenge und ich sah, daß alle Menschen an meine Unschuld glaubten. So kam ich vor das Gerichtsgebäude. Bevor ich die zitternden geschwollenen Füße auf die ersten Stufen sehte, betete ich und sprach, ohne daß ich gehört werden konnte:

Gott zeige ihnen die Wahrheit und verteidige du mich!

Der Präsident des Ifrael. Konsistoriums sowie der ganze Gemeinderat ließen es sich nicht nehmen, dis zum 20 Minuten entfernten Beth-Olam mitzugehen.

Meh. Zwei der ältesten Frauen unserer Gemeinde sind diese Woche am selben Tage zur letzten Ruhe gebracht worden. Die 87 jährige Frau Wendel, die im Hospiz verstorben ist, und im hohen Alter von 91 Jahren Frau Cerf.

Meh. Der Berein für Jüd. Geschichte und Literatur, der in der letzten Zeit nicht zu viel an die Oeffentlichkeit getreten ist, will dieser Tage an alle Gemeindemitglieder eine Einladung zum Beitritt in den Berein ergehen lassen. Ein Bortragsabend mit event. Generalversammlung wird hoffentlich so zahlreich besucht werden, daß der Berein wieder in die Höhe gebracht werden kann. Der Berein besitzt eine schöne Bibliothek, die seit einigen Jahren leihweise in den Besitzt des Jüd. Jugendbundes, der sich inzwischen ausgelöst hat, übergegangen war. Hoffentlich werden alle jüdisch denkenden Gemeindeangehörigen diesem Berein, der sir Meh unbedingt notwendig ist, beitreten.

Sonntag Nachmittag wurde zum erstenmal wieber das judische Militärheim eröffnet, das seit seiner Gründung bei vielen Soldaten, besonders den judischen, fich großer Beliebtheit erfreut. Bei Spiel, Lefen von Zeitungen, Raffeetisch und Borträgen fonnen die Baterlandsverteidiger einen fehr angenehmen Nachmittag verbringen. Bon nächster Woche ab wird im Militar= heim auch gratis frangofischer Unterricht erteilt werden. Für Chanuffa ift eine größere Festlichfeit geplant. Der Dant für dieje Beranstaltungen gebührt vor allem dem rührigen Borsigenden, Herrn Goldschmidt. Aber auch für die religiöfen Bedürfniffe unferer judischen Soldaten ift in vortrefflicher Beije geforgt. Den Bemühungen des Herrn Oberrabbiners ift es gelungen, durch= zusetzen, daß alle 4 Wochen die jüdischen Soldaten am Samstag Vormittag zum Gottesdienst abkommandiert werden. Bei diesem Militärgottesdienft, ber mit gewöhnlichem Schabbesgottesdienft vereinigt ift, wird an die Soldaten eine Unsprache gehalten.

Schirmed. Auch Herr Daniel Alexandre von hier wurde vorige Boche von dem französischen Kriegsministerium mit der Medaille von 1870 ausgezeichnet. Er trat als Freiwilliger bei dem 12. Artillerieregiment in Lyon ein und machte den Feldzug bei der Armée de la Loire mit. Herr Alexandre ist ein rühriges Mitglied hiesiger jüdischer Gemeinde und ein angesehener Bürger hiesiger Stadt. Möge es ihm vergönnt sein, seine Auszeichnung noch lange Jahre mit Stolz zu tragen.

Sulzmatt. Bon der einst blühenden Gemeinde ist bald nichts mehr zu sehen. Auch die wenigen Säulen, Zeugen der verschwundenen Größe, stürzen über Nacht, eine um die andere. Da v i d Bloch, Sohn des bekannten Lehrers Bloch, der 60 Jahre lang in Sulzmatt mit Erfolg sein Amt bekleidet hatte, ist uns plöhlich genommen worden. Bon eiserner Gesundheit und daher von eisernem Willen und Fleiße, so rühmte ihm Herr Rabbiner Dr. Weil-Bollweiser nach, hat sich der Verstorbene seinen geräumigen Platz am Lebenstische erobert. Seiner Gemeinde war er satz 25 Jahre ein pflichtgetreuer Parnes. Erst die jüngsten Kämpse im und ums Konsistorium haben ihm sein Amt entwunden. David Bloch ist 81 Jahre alt geworden.

#### Banern.

Fürth. Die "Bereinigung ehemaliger Schüler der Ifraelitischen Realschule in Fürth", die anläßlich des 50jährigen Bestehens der Anstalt ins Leben trat, hat in diesem Winter ihre Wirksamkeit begonnen. Wit einem zahlreich besuchten, wohlgelungenen Familienabend, in dessen Mittelpunkt die Aussichung von Lessings "Iuden" stand, führte sie sich vorteilhaft ein. Bergangene Woche

auen unjeter Gemeinde find bie

in Muhe gebrahi morden. O

he im Holpis perflorben iff, und

Geldichte und Literatur, der

m die Desientlichteit getreten in

deminalisher eine Einladung zum

laften. Gin Bottragsabend mit

th hostentling to publicish behinds

he hope gebracht werden tann

schlachet, die jeit einigen John

and Sugardbundes, der fich in-

angen was. Hoffentlich werden

eungehötigen diesem Berein, der

wurde pum erstennel wieder

et, das jeit seiner Gründung bei

jubijden, fich stoffer Befiebigei

Beitungen, Raffeetijd und Bot-

erleidiger einen lehr angenehmt

ichiter Bocks ab with im Wilse

nterricht erteilt werden. Für Gie

geplant. Der Dant für bei Ber

dem rührigen Borfitenden fem

ür die religiölen Bedirbije un

bbiners ift es gelugg heb-

üdischen Soldaten m innen

mmandiert werden. Schin

odbnlichem Schabbesgradich

riel Alexandre mit

frangolischen Kriegsminiferien

eichnet. Er trat als Freiwlige

Loon ein und machte den felb-

mit. Herr Alexandre it en

Gemeinde und ein angesehener

ihm vergönnt fein, feine Mus-

nden Gemeinde ift bald nichts

en Säulen, Zeugen der ver

oly zu trogen.

en eine Aniprache gehalen.

folgte ein Diskuffionsabend, an dem neben jüngeren Damen und Herren auch Mitglieder des Lehrerkollegiums und des Kuratoriums teilnahmen. Nach einem Referat über "Das heutige Judentum und die Jugend" wurden verschiedene aktuelle Fragen, fo der Kampf um die judische Schule, eingehend besprochen. Die Vereinigung, die das Interesse der ehemaligen Schüler für die Anstalt rege erhalten will, indem fie dieselben zu regelmäßigen Zusammenkunften vereint, hat für die kommenden Monate einige bewährte Redner zu Vorträgen gewonnen und hofft dadurch auch zur Förderung des jüdischen Lebens in der Gemeinde beizutragen.

Gungenhaufen. Jäh und unvermittelt traf uns die Schredens= botschaft vom Hingang des in so jungen Jahren uns entriffenen Herrn Philipp Sommer. Trokdem er erst seit einigen Jahren hier wohnt, war er allgemein beliebt und geachtet. Der Ewige fchütze die Seinen. הנצבה.

München. Die in der Nahe der Pettenkoferstraße wohnenden Claubensgenoffen beabsichtigen demnächst eine Synagoge zu er= bauen, nachdem sie mit Mietslokalen mancherlei Erfahrungen gemacht haben. Es ift zu erwarten, daß diese Synagoge mit Bu= stimmung des Rabbinats und der Kultusgemeinde unter der Patronage der Ohel Jatob errichtet wird.

Schopfloch. Eine außerordentlich große Teilnahme auf allen Seiten erwedte der Singang des fo früh verschiedenen Serrn Sigmund Heiligenbronn. Er war ein guter Jehudi, ebenso edel als Sohn wie als Gatte und Bruder, ein friedfertiger Mensch, eine reine Geele. תנצכה.

Würzburg. Der Jahresbericht der Ifr. Praparandenschule Talmud Thora in Höchberg für 1912/13 gibt uns einerseits ein erfreuliches Bild über die Tätigkeit und die Lehrerfolge der altbekannten Unftalt, auf der anderen Seite aber verkündet uns der Bericht die wenig erfreuliche Tatsache eines Defizits. Wir sprechen mit der Einleitung des Berichts. Eine Bürdigung diefer Tatfachen dürfte der weitverbreiteten Anficht, daß unfere Anftalt gut fundiert und deshalb auf Spenden nicht angewiesen sei, entgegen= treten. Angesichts dieser miglichen Berhältnisse finden auch wir es für angezeigt, daß der oft gerühmte Opfersinn unserer Glaubensgenoffen sich erneut bewähren möge, um dadurch das Fortbestehen einer der ältesten Anstalten ihrer Art sichern zu können.

#### Prenfien.

Bingen a. Rh. Der vor zwei Jahren nach Augsburg berufene langjährige hiefige Rabbiner, herr Dr. Grünfeld, hat einen Ruf als Rabbiner nach München erhalten mit einem Gehalt von 20 000 M, wie man hört.

#### Baden.

Freiburg. Bu einer wüft en Szene tam es am 30. August b. J. nach dem Gottesdienst in der Synagoge zu Rirchen (Umt Lörrach). Dort entstand wegen eines geringfügigen Borfalls während des Gottesdienstes nach deffen Schluß unter mehreren Besuchern eine mufte Schlägerei, die fich teils in der Synagoge felbft, teils in der Borhalle oder im hof abspielte. Einer der hauptbeteiligten bedrohte die Unmefenden fogar mit einer Mistgabel und mit einem Spaten, so daß fich mehrere in die Lehrerwohnung über der Synagoge flüchteten. Nach der Schlägerei verließen mehrere Beteiligte mit blutigen Köpfen ben Plat, darunter auch ein 73 jähriger Mann. Wegen diefer Bor= fälle hatten fich am 28. November por der Straftammer der 73 jährige Handelsmann Leopold Braunschweiger sowie seine beiden Söhne Mag und Simon zu verantworten. Das Urteil lautete wegen Bedrohung für Leopold Braunschweiger auf 20 M Geldstrafe, für die beiden Sohne auf je 50 M Geldstrafe, sowie Tragung der Koften.

Karlsruhe. Um verflossenen Sonntag hielt die hiefige Ortsaruppe Laudas Isroel eine Berfammlung ab, in der Herr Rabbiner Dr. Schiffer, der Borsitzende der Ortsgruppe, über Zwed und Ziele der Uguda sprach. In anschaulicher Weise verbreitete er sich über das Programm und forderte schließlich die Unwefenden, die mit diesem Programm einig gehen, auf, beizutreten. Namens des Prov. Komitees dankte herr Meier Ultmann dem Redner für seine schönen Darlegungen. In der Disfuffion ergriff das Wort herr Lupoliansti, der in einem Gemisch von Jargon und hochdeutsch, aber nichtsdestoweniger in padender Weise, eine Uebersicht über den gegenwärtigen Stand der Judenfrage zu geben versuchte. Ferner sprach noch Herr Meier Altmann. Darauf wurde die Wahl des Borftandes vorgenommen. Das provisorische Komitee, das sich aus den herren Dr. Schiffer, Meier Altmann, Sfac Ett= linger, Leopold haas und Leopold Schwarz zusammensetze, wurde per Atklamation gewählt. Außerdem sollen noch 2 Bertreter der galig. Gemeinde heineingewählt werden. Auffallend war die starke Beteiligung von feiten der Galizianer, während von den in Frage fommenden Karlsruhern nur wenige anwefend maren.

Karlsruhe. hier hat fich eine "freie judifche Bereinigung" in der Reformgemeinde gebildet, die in positiver religiöser Hinficht auf die Zusammensetzung des Borstandes Einfluß zu gewinnen fucht.

#### Wochenkalender. Sabbat 6. Dez. 7. Rislem 127 Sonntag 8. Montag 9. 9. ,, Dienstag 10. Mittwoch 10. 11. Donnerst. 11. 12. Freitag 12. 13.

# Bebeiszeifen.

(Freitagabend) (S	Sabbatausgang
Ansbach 4 11. 15	5 U. 05
Fürth 4 ll, 15	5 U. 05
Mülhausen 4 U. 45	5 U. 20
Mürnberg:	
Synagoge Effenweinstraße 4 U. 15	5 U. 03
Straßburg:	
Synagoge Kleberstaden 4 U. 30	5 U. 20
" Rageneckerstraße 4 U. 30	5 U. 20
Stuffgart 4 U. 30	5 U. 11
(Amtswoche: Bezirtsrabb. Dr. Stößel.)	



## Tamisiennachrichten.

(Mitteilungen für diefe Rubrit merben toftenlos aufgenommen.) -



#### Ceborene:

Armand, S. v. Drenfuß-haufer, Genf. - Eine Tochter v. Daniel Guggenheim, Gailingen. — Eir Jenny, geb. Baer, Gundershofen. Ein Sohn v. Charles Blum u. Frau

Radit, eine um die andere untern Lehrers Bloch, der 60 fein Unt beffeidet hatte, if Bon eiferner Gefundheit und he, jo rühmte ihm Herr Rad fich der Berftorbene feinen erobert. Seiner Gemeinde er Barnes. Erft die füngften haben ihm fein Ant entalt gewerden.

iliger Schüler der Ifraelitis ich des 50jährigen Bestehens em Winter ihre Wirtsamfeit ichten, wohlgelungenen Ja-Aufführung von Gestings ift ein. Bergangene Woche

Brei

gegebe

diefer

Berhält

Frage

politiid

und ei

lighteit der Gi

den G

doch fil

gehalten

wird gef

Borten

Sudentun

Sabbat 1

lide Bet Forderun

Wit ind

raidit, abe iidilden Leife vert Sm 300 behandelt i Bürttember

Shule, 3.

#### Bar-Miswoh:

Samuel, Sohn v. Babriel Ortlieb, im Betfaal der Jer. Rultus= gemeinde Zürich.

#### Derlobte:

Elife Bein, Bürzburg, u. Siegfried Hirfch, Zürich. — Ida Pfeiffer, Erlenbach (Pfalz), u. Salomon Drenfus, Merzweiler. — Alice Urn, Niederbronn, u. Samuel Balfer, Erstein. - Dora Mofes, Frantfurt, u. Ifat Rothenberg, Salberftadt.

### Vermählte:

Emil Buggenheim, Burich, und Cecile Neuburger, Baben. In Paris: Jean Maier, 92, rue Jouffroy, u Georgette Polat, 32, avenue Henri-Martin. — Lucien Haas, 11 bis, rue Edouard-Detaille, u. Henriette Ulmann, Doulaincourt (Haute-Marne). — Raymond Lehmann, 168, avenue Viktor-Hugo. u. Abrienne Cohen, 31, avenue Viktor-Hugo. - Jules Flerner, rue de la Folie-Méricourt, u. Lucie Spira, Colmar. - Baul Levy, 38, faubour Montmartre, u. Ivonne Meyer, 14, rue Louis-Phillippe (Neuilly). — Silvain Hanem, 25, place Saint-Jacques, Metz, u. Gertrude-Jeanne Cahen, 4, rue de la Calvalerie.

### Geftorbene:

Wilhelm Kurz, 33 J., Schaffhausen. — Isac Worms, 83 J., Delme. — Maximilien Marx, 74 J., Biesheim. — Ww. Jacques Ebstein, 87 J., Winzenheim (Ob. Els.). — Sigmund Heiligenbrunn, - Philipp Commer, Bungenhaufen.

In Baris: Blum Gabriel, 65 J., rue La Favette, 83 bis. Gros Henri, 48 J., rue Claude-Bernard, 60. — Golbstein Haim, - Goldftein Saim, geb. Eisenstein Tauba, 65 J. — Rahn Ernest, 60. — Goldstein Haim, geb. Eisenstein Tauba, 65 J. — Rahn Ernest, 24 J. — Rosenseld Paule, 60 J., rue Margueritte, 5. — Fr. Bentura Nistore, geb. Sevi Maule, 38 J., saubourg Saint-Denis, 11. — Fr. Dreifus Emanuel, geb. Blum Mina, 76 J. Lévy Daniel, 49 J. — Fr. Diesenthal Usphonse, geb. Sosser Marguerite, 31 J., venant du Vésinet. — Spivasoss Ubraham, 79 J. — Beyl Michel, 74 J. — Haas Alexander, 76 J. rue du Général-Appert, 0. — Fr. Braunstein Nathan, geb. Beinsberg Fanny, 72 J., rue Hermel, 10.



# Rätsel-Sche.

Sendungen für diese Rubrit nur an Dr. Bloch-Barr erbeten.



#### 1. Buchstabenrätsel.

Bon Achille Simon, Seminarift, Coln a. Rh.

Diefe Buchstaben find fo zu ordnen, daß fich ומחים ergibt: 1. Engelname in der Mehrzahl; 2. Stamm: 7 3. Jatobs "Gottes haus" in der Gidrah; 4. Beiname eines Richters; 5. Grabstätte. - Obere Reihe = pordere Reihe.

### 2 Zahlenrätsel.

Bon Sefundaner Robert Beill, Altfirch.

1 2 3 2 4 5 6 4 Stadt in Sprien. — 2 3 3 7 8 König in Iuda. — 3 7 4 9 4 Prophet und Lehrer. — 2 3 6 Fluß in Borderasien. — 4 2 6 0 Biblischer König. — 5 2 4 4 9 0 Stadt an der Fulda. — 6 11 6 Bogel. — 4 2 3 6 9 0 Richter und Prophet. — Erste Reihe = Unfangsbuchftaben ber einzelnen Börter.

#### 3. Caufdiratfel.

Von Sylvia Wolff, Rolbsheim.

GUT, UNMUT, LOTTE, GANG, ADEL, LAGE,

Die Unfangsbuchstaben obiger Borter find durch andere gu erfegen, so daß neue Wörter ersteben, deren Anfangsbuchstaben eine von den Ifraeliten in Agypten erbaute Stadt nennen.

#### Rätsellösungen aus Mr. 47.

Jerujalem.

Gibraltar, Ifrael, Babel, Rabe, Aram, Laban, Talmud, Abel, Ruben.

### Richtige Rätsellösungen:

Gin Nätsel: Alice Harburger, Alice Hänel, Augustine Bertram, Buchsweiser. — Constant Samuel, Colmar. — Ioseph u. Andreas Kahn, Hagenau. — Susanne Bloch, Epsig. — Achille Meyer, Epsig. — Aline u. Suzette Schwab, Mommenheim. — Germania u. Martha. Siefel, Diemeringen. — Lucienne Beil, hatten. — Blanche Coofc, Rüttolsheim

3wei Ratfel: Lucien Baer, Realfefundaner; Eugen Schwarg, Realquartaner; Marcelle Baer, Höhere Töchterschule, Barr. -Realprimaner, Alice Wolf, Höhere Töchterschule, Barr. — Drenfuß, Diemeringen. — Blanche Olff, André u. Roger Edgar Drenfuß, Diemeringen. -Blum, Barr. - Sedwig Koppel, Nördlingen (Bagern). - Die Ca-Blum, Barr. — Herre Alein, obenan die veiben die Ledy Kealselundaner, u. Leopold Lehmann, Dauendors. — Edgar Levy, Realselundaner, u. Leopold Lehmann, Dauendors. — Edgar Levy, Realselundaner, Oberschäffolsheim. — Lucien u. Kenée Aaron; Lucie u. Marcel Weill, Schüler der israesit. Schule, Oberehnheim. — Stud. Armand Ledermann, Fegersheim. — René Salomon, Scherweiler. — Blanche Heimendinger, Müllheim (Baden). — Luise u. Frida Plaut, Nürnberg. — Pierre Klein, Tertianer, u. Alice Klein, Fegersheim. — Jacques, Ienny u. Alice Braun, Ingweiler. — Leo Walter, Tertianer, Straßburg (Lembach). — Irene Strauß, Straßburg — M. Manch, rue du Bastion 34. — Babette Neumehger, tianer, Straßburg (Lembach). — Irene Strauß, Straßburg. — M. A. Grumbach, Nanch, rue du Bastion 34. — Babette Neumogger, Oberdorf-Bopfingen (Württbg.). — Selma Neuburger, Heidenheim. Georg Drenfuß, Albert Levn u. Robert Rlein, Schuler der Ifrael. Gewerbeschute, Straßburg, — G. Marg-Beil, Saarlouis-Roben. Eugen Netter, Erstein, Hufschmiedgasse 1. — Martin Ott, Roprimaner; Marguerite Ott; Yvonne Harburger, Buchsweiser. Martin Ott, Real=

Drei Ratiel: Lucie u. Armand Singer-Drenfuß, Ofthofen (für Euer Alter ist das ganz nett, löst nur weiter recht fleißig!) — Martha, Leo u. Simon Beill, Winzenheim (Ob Els.).

Bier Ratfel: Georgette Beill, Altkirch (die Karte ber vorigen

Boche traf zu spät ein).

Den Preis für richtige Löfungen im Monat November erhielt René Salomon aus Scherweiler.

(Den Preis erhält derjenige Cofer, der fich im Laufe eines Monats am erfolgreichften befeiligt hat. Unter mehreren Gleichberechtigten enticheidet das Cos.)

Brieffasten ber Ratfel-Gete. - 3. S. Bingenheim: Doch, aber Du mußt Geduld haben!

Infolge Plakmangels mußten verschiedene Korrespondenzen gurüdgeftellt werden.

# Spredifaal.

(Für die in diefer Rubrit erscheinenden Artifel übernimmt die Redaftion feine Berantwortung.)

#### Berehrl. Redaktion des Jüdischen Blattes.

Wir gestatten uns, auf die im Unschluß an die Beröffent= lichung des Programms des Jud. Jugendbunds Strafburg ge= fnüpfte Bemerfung der Redaktion folgendes richtig zu stellen, daß entgegen der Behauptung, es murde im Bereiche des Jugendbundes der Reutralität halber das Studium unserer heiligen Lehre vernachläffigt, folgende Tatsache als Beweismaterial gelten fonnte: Die Freitagabende, welche seit vier Bochen von Mitalied Felix Bloch geleitet werden, dienen einzig und allein gur Er= forschung und Belehrung auf dem Gebiete der judischen Geschichte und Literatur von der Zeit der letzten Propheten an. Bei diefer Gelegenheit werden gegebenenfalls und im Anschluß an die geschichtliche Auslegung religiöse Themata besprochen, Bergleiche angestellt, um den sittlichen Wert der Thora und deren Kom= mentare auf besonders breiter Grundlage zu erörtern. Der Leiter, Herr Felix Bloch, glaubt durch diese Methode den Sinn und das Interesse seiner Zuhörer so zu beherrschen, daß es dann eher möglich fein wird, und zwar in späterer Zeit, den von der Redaftion des Jüdischen Blattes zum Ausdrud gebrachten Gedanken zu verwirklichen. Es ift für die Leitung des Freitagabends erfreulich, daß gerade auf diesem Gebiete der Wirksamfeit des Jugendbundes ein größerer Erfolg zu verzeichnen ift durch die rege Beteiligung, deren fich unsere Freitagabende zu erfreuen

öfungen:

haben, da schon die Tatsache einer moralischen, echt jüdischen Begeisterung für diesen, das häusliche sabbatliche Familienleben fennzeichnenden Abend genügt, jeden Borwurf von allein zurückzuweisen. Außerdem hat der Borftand beschloffen, Borträge, in größerer Zahl folche religiöfen Inhalts halten zu laffen.

Der Borftand des Jud. Jugendbundes.

Die obige Entgegnung, die wir wörtlich wiedergegeben haben, widerlegt unsere furzen Ausstellungen nicht, im Gegenteil, fie bestätigt fie nur. Es fonnte uns natürlich nur Befriedigung verursachen, die Bersicherung entgegenzunehmen, daß der Ifraelitische Jugendbund dazu schreiten wird, Magnahmen zur Thorabelehrung "auf besonders breiter Grundlage" zu treffen. Redaktion.]

## Wriefkasten.

Mus Buchsweiler an Mehrere. Die Nachricht, daß der "hiefige Rabbiner" fich um die hervorragende Rabbinerftelle in Bofen beworben habe, ift glatt erfunden.

# Bücherbesprechung.

Für und wider die judifche Bolksichule in Preußen von Realichuldireftor Dr. G. Abler in Frantfurt a. M. 2. I. Die judische Bolksichule in Gud= deutschland von Lehrer G. Dingfelder in München. Heraus= gegeben von dem Berband der judischen Lehrervereine im Deutichen Reiche. (Raufmann, Frankfurt a. M.)

In flarer Sprache und in warmem Tone wird im ersten Teil diefer Schrift für die judische Boltsschule eingetreten. Nach einer übersichtlichen Darstellung der geschichtlichen Entwicklung und der Berhältniffe der verschiedenen Schularten in Preußen, wird die Frage der judischen Bolksichule vom religiösen, padagogischen, politischen und utilaristischen Gesichtspunkte aus betrachtet. Die Beweisführung zugunften der jüdischen Bolksschule ist immpathisch und eindrücklich. Bom religiofen Gefichtspunkte wird die Nützlichfeit der Bolksschule auch dadurch beleuchtet, daß diese mährend der Schulzeit die Sabbatruhe und den Besuch des Gottesdienstes erleichtert. hier kommt nun der Pferdefuß. Der Berfaffer will den Sabbat "festgehalten" wissen. Eine solche Behauptung ist doch für jeden religiösen Juden überflüssig. Ohne Sabbat kein Judentum. Wozu also die Berficherung, daß man den Sabbat "festhalten" will. Das kann doch nur Wert haben für Richt= linienanhänger. Und weiter -, warum wird am Sabbat "feft= gehalten? Etwa weil der Sabbat ein biblisches, ein göttliches Fundamentalgesetz ift? Davon wird nichts gesagt. Bielmehr wird gefagt: es muß am Sabbat "festgehalten" werden mit den Worten Hermann Cohens als an dem "sozialen Symbol des Judentums". Und der Hinweis auf die Richtlinien, die den Sabbat herabwürdigen, indem sie ihn heute nur für die häus= liche Feier und den Besuch des Gottesdienstes als unerlägliche Forderung gelten laffen, diefer Hinweis darf auch nicht fehlen. Wir find durch diese liberalen Anzüglichkeiten durchaus nicht überrascht, aber es befremdet uns, daß im Namen des Berbandes der jüdischen Lehrervereine im Deutschen Reiche der Sabbat auf diese Beise verteidigt werden foll.

Im zweiten Teil wird die judische Schule in Suddeutschland behandelt in folgenden Abschnitten: 1. Geschichtliches (Bagern, Württemberg, Baden, Elfaß-Lothringen). 2. Die chriftliche Schule. 3. Der chriftliche Charafter der Simultanschule. 4. Statistisches. 5. Finanzielle Borteile für die Ifraeliten. 6. Simultan= schule in Baden. 7. Gehalts- und Pensionsverhältnisse. 8. Po- litische Wertung. 9. Ersolge der Volksschule.

## Gedaljaß.

Bilber aus der judischen Bergangenheit von Caroline Deutsch. (Fortsetzung.)

Durch das Geschrei wurden die Wachen munter, sie sahen den flammenden Simmel und die brennenden Bälle, fie hörten das Siegesgeschrei des Feindes, ein Alarmsignal ging durch das sprische Lager und von allen Seiten stürzten sie herbei bewaffnet und unbewaffnet. Ein Schrei der Ent= rüftung und der But ertönte; dann begann die Berfolgung. Jochanan hatte unterdeffen seine Borbereitungen getroffen. Er teilte die Schar in mehrere Abteilungen und wies ihnen verschiedene Richtungen an. Er, mit seinen Leuten stellte fich in Schlachtordnung und erwartete den heranfturmenden Feind, und als er ihm auf furzer Entfernung nahe getommen, wendete er sich mit bewundernswürdiger Schnelle und Sicherheit und ließ einen großen Zwischenraum zwischen sich und ihnen. Jest ertönte der hebräische Schlachtenruf auf einer andern Seite, friegerische Gestalten wurden sichtbar und lockten den Feind. So verschwanden sie und tauchten wieder auf mit Schwertklirren, Geschrei und Getöse bald da bald dort, wie trügerische Irrlichter, und die Feinde von Rachgier geleitet, von Wut und Zorn geblendet, folgten nach, Schar auf Schar, über Gräben und Abhänge, über Talschluchten und ebnen Boden, und so zog sich die seltsame nächtliche Jagd in der Richtung der Straße von Jaffa hin bis der Punkt erreicht, der zum Kampfe bestimmt war.

211s die Sprier den ermüdeten und gehehten Feind end= lich still stehen sahen und ihn in Kampfordnung erwarteten, erhoben sie ein wildes Triumphgeschrei, fie glaubten, fie hätten ihm alle Wege zur weiteren Flucht abgeschnitten; doch es verstummte bald. Wie auf einen Zauberschlag flammten plöglich Hunderte und abermals Hunderte von Glutaugen auf, vor und neben ihnen, wie eine feuersprühende Rette. Die Pechfackeln waren auf der Mauer entzündet worden und erhellten dieselben im weiten Kreife. Bu gleicher Zeit murde der Schein, der im Westen aufging, wo sich der Himmel über das sprische Lager spannte, immer flammender und gewaltiger und verbreitete im Bereine mit der Mauerbeleuch= tung eine Tageshelle. Jest erkannten die Belagerer die ganze Tragweite des Borganges, aber fie fehrten nicht um. Ein Schrei der Entruftung, des Grimmes von feiten der Sprier, einer der Begeisterung und des Todesmutes von seiten der Belagerten und jest begann ein Kampf großartig, grauenerregend zugleich, großartig burch die mächtige, gespenstische, schaurig schöne Beleuchtung und Umgebung, grauenerregend

in der Ausführung.

Während sich Jochanan mit seinen dem Tode geweihten Männern in die Reihe der heranfturmenden Feinde fturgte, fturzten die Felsblöcke von der Mauer und begruben in zerschmetterndem Falle Menschenleben um Menschenleben, Steine und Pfeile rollten wie Hagelschauer in die reiche, volle Menschensaat, Bechfackeln flogen hinunter, heißes Del und Fett und vernichteten im graufamen Tode Freund und Feind. So tobte und wütete ber Rampf ftundenlang; doch die Sprier ergriffen nicht die Flucht, fest standen fie, immer neue Scharen folgten auf Scharen, es schien, als drängte sich das ganze sprische Lager auf diesem einen Puntte zufammen, als wollte fie mit einem Schlage den gaben Feind

Die Zahl der Dreihundert waren längft in der allgemeinen Maffe verschwunden, aber auch die Bahl der Belagerten verminderte sich nach und nach, das Pfeil- und

nichluf an die Beröffentgendbunde Strafiburg ge-

riichen Blattes.

ing.

burger, Budsmeiler,

finger-Drenfuß, Dittoien für

eiter recht fleifig!) - Name

fiech (die Rarte der burgen

n im Monat Novenler

fich im Caufe eines Mints

hreren Gleichberechfigin ni

B. Bingenbein la

richiedene Korreipondenja

ifel übernimmt die Redaftion

gendes richtig zu ftellen, im Bereiche des Jugend: Etudium unserer heitigen als Beweismaterial gelten ner Bochen von Mitglied nzig und allein gur Erte der jüdischen Geschichte Bropheten an. Bei diefer im Unichluf an die gea besprochen, Bergleiche

Thora und deren Rome In erörtern, Der Leiter, thode den Sinn und das hen, daß és dann eber Beit, den von der Reud gebrachten Gedanten 1 des Freitogabends er

e der Wirffamfeit des erzeichnen ist durch die itagabende zu erfreuen Steinschleubern wurde schwächer und schwächer. Die Sprier ftürmten das Tor, auf Leitern begannen sie die Mauern hinsauszuklettern und wenn einer getroffen hinabsank, folgte ein zweiter, ein dritter und vierter und einem von ihnen gelang es doch, sesten Fuß zu fassen um für die anderen freie Bahn zu machen, doch selbst im Todeskampse ergaben sich die Bedrängten nicht; sie umfaßten im Sinken den Feind und stürzten sich mit ihm kopfüber von der Mauer. Vier Stunden

wütete der Kampf, vier bange, entsetzliche Stunden, endlich war das Tor gefällt, die Mauer erobert . . . im Morgensgrauen strömten die Sieger unter Nebukadnezars Unführung wie ein wilder, seine Ufern übertretener Strom in die bezwungene Stadt, Tod vor sich hersendend und Verheerung und Verödung hinter sich lassend. Das Schicksal Jerusalems hatte sich erfüllt.

(Fortsetzung folgt.)

00000000000000000

# OTTO HUBER

Neue Straße 28 (Boulevard)

# **Lehte Japan waren**

Porzellan, Lacksachen
—— Spielwaren ——

Praktisch, originell, preiswert Als Geschenkartikel passend für jedermann.

00000000000000000

# C. BALTZER

Straßburg i. E., Gewerbslauben 51 53
Telephon 2512 Gegründet 1820

Größtes und bestassortiertes

Spezialhaus für

# Pelzwaren

feinsten und mittleren Genres

Soeben erschien

# Die heilige Schrif

Urtex

mit deutscher Uebersetzung von Philippson, Landau u. Kaempf.

- Zwei Bände

Elegant in Leinen geb. M. 7.— Zwei Halbfranzbände M. 9.— Einzige vollständige hebräische Bibel mit deutscher Uebersetzung.

J. Kauffmann, Verlag Frankfurt a. M.

# Auskunftei Bürgel

Ca. 300 Geschäftsstellen. — la. Referenzen

hat in unseren 3 Geschäften begonnen. Wir bringen eine außergewöhnlich große Auswahl praktischer und geschmackvoller Weihnachtsgaben zu ganz besonders billigen Preisen. Für viele Artikel sind hübsche Geschenk-Aufmachungen vorgesehen, die bei Einkäufen gratis gegeben werden. Im HAUPTGESCHÄFT (Meisengasse-Kleberplatz) haben wir eine von dem Kunstmaler J. JACOBY geschaffene Dekoration zur Schau gestellt, zu deren Besichtigung wir höflichst einladen. EIN FÜHRER zu dieser

# CAE/AR TEN/FELDT&C

Dekoration steht jedem Besucher GRATIS ZUR VERFÜGUNG.

STRASSBURG Meisengasse, Kleberplatz, Passage SCHILTIGHEIM Ecke Bischweilerstr. Tensfeldt, Gutenbergplatz 11. SCHILTIGHEIM Ecke Rustengasse.

entichliche Stunden mit ter erobert

unter Rebutadnesars Un rn übertretener Strom i

bersendend und Berten d. Das Schidigl Jeruigh

mit deutscher Uebersetzing in h lippson, Landau v. Karni Zwei Bände

Linzige vollständigeheir ische Bibel mit deutehe Lebersetzung.

Verlag Frankfurt a.

Auskunftei Büro

bringen

und ge-

Preisen.

CHAFT

stmaler

deren

dieser JUNG.

METZ 30 Sectionales — Library

J. Kauffmann,

Riviera der Schweiz

Prachtvoller Winteraufenthalt für Erholungsbedürftige und Nervöse



# Hôtel-Pension Levy Avenue Nestlé

Pensionspreis mit ganz vorzügl. Verpflegung von 9 Fr. an. Zentralheizung



Mandelmilch-Vflanzenbutter-Margarine hergestellt unter Aufsicht Siehrw. Rabb. D. B. Wolf, Kölna Rh.



Alleinige Produzenten von Tomor:

Sana-Gesellschaft Cleve,



besitzt alle Eigenschaften bester Naturbutter, ist dieseraber vorzuziehen, weil fleischig und mildig verwendbar.



Auswahlsendungen gegen Ref. Juftrierte Preististe.

Westminster

STRASSBURG i. E. Hoher Steg 4

Täglich vornehmstes Jonkünstler-Konzert

# Cafe Odeon

Strassburg i. Els. \* Kleberplatz

Tensfeldt-Passage

# Cafe Odeon

Karlsruhe i. B. \* Kaiserstrasse 213

Vornehme Familien-Cafes

Johann Schottenhaml. 

## Dosef Lévy Restaurant

MÜTTERSHOLZ i, Els.

Exquisite Küche: Kommissionsgeschäft sämtl. Landesprodukte Hopfen, Tabak, Gerste und Kartoffeln. Telephon Nr. 64 Amt Schlettstadt.

> Riesenposten garantiert echter Strausstedern

infolge meiner großen Einkäufe enorm billig, schwarz, weiß und sarbig; 10 bis 15 cm breit. 40—50 cm lang, 1, 2, 3, 4, 5 M, ca. 18 cm br. 6 u. 8 M, 20 cm br. 10, 12, 15, 18 M, Prachtstüde bis 100 M. Pleurensen 30-40 cm br., 30-100 cm lang, 6, 9, 12, 18, 30 bis 150 M, je nach Länge u. Qualität. Pleiher, Flügel, Gestecke, Talen und Range u. Stiffelt weißer. Stolen und Boas ju billigften Breifen.

Straussfedernhaus Herm. Hesse, Dresden, Scheffelstr. 80

wie Kohlen, Coks u. Brikets Wwe. P. Ast

COLMAR, Ingersheimerstr. 25 Telephon Nr. 736

Als bewährtes Infertionsorgan beftens zu empfehlen:

"Straßburger Poft

Angeschenste politische u. Handels-zeitung ganz Südwestdeutschlands. Täglich 2 Ausgaben in 4 Blättern.



lilliausen leis. Rathausplatz 13, 15, 25.

conscionation zimilitates fife conscionen bürgerliche Wohnungseinrichtungen, Barhänge-Linoleum-Deppiche.

Besichtigung unserer Ausstellung von über 150 Zimmereinrichtungen erbeten



Omega u. Invar Zenith

# 15 SpieBaasse 15

Ecke Goldschmiedgasse - beim Münster Telephon Nr. 3975

Gröffte Auswahl in modernsten Wand- u. Stand-Uhren Schweizer Taschen-Uhren

Werkstätte für sämtliche Reparaturen.



Genfer Gold- u. Silberwaren, Eheringe vacheron u. Constant Schaffhausen

Fabrik von Spar-Kochherden

H. Schierer
vorm. H. FERRAND
Kuhngasse 5
Strassburg i. E.
Kochherde
verschiedener Systeme.
Reparaturen prompt u. billig.

# Spezialist für Bruchleiden

# Ur. med. H. Wolferman

Bandagist und Orthopäd

Strassburg i. E., Meisengasse 7, I. Stock

Bruchbänder, Leibbinden, orthopädische Apparate und künstliche Glieder, medicomechanische Behandlungen von Rückgratverkrümmungen und Fuss-Deformitäten, speziell für Plattfüsse.

# hervorragende Neuheit!

### -Würfel Konkurrenzlos!

Nur für die Fleischküche verwendbar. Unter Aufsicht Sr. Ehrw. des H. Rabb. Dr. B. Wolf, Cöln a.Rh. hergestellt

Altbewährt sind auch: Tablin-Bouillonwürfel, Tablin-Minnichwürfel, Tablin-Suppen-Tafeln.

Allelnige Fabrikanten:

Andernacher Dörrgemüse- u. Konservenfabrik Luithlen & Neumann, Andernach a. Rh.

Alleinverkauf für Elsaß-Lothringen: Léon Weil, Kolonialwaren en gros Buchsweiler

# C. E. HOFF & Co., beschränkter Haftung

(früher FABER-FINGADO u. C. E. HOFF & Co.) STRASSBURG i. Els.

Blauwolkengasse 15 — Tel. 144 — Rheinstr. (Metzgertor-Hafen)

# Alle Sorten Brennmaterial

Spezialität: "Anker-Anthracit" von Bonne Espérance Herstal

# Haben Sie bei Ihren seitherigen Lieferanten noch keine Cigarre gefunden,

die Ihren Wünschen und Ihrem Geschmack in jeder Beziehung entspricht, so machen Sie, bitte, einen Versuch mit meinen

# Eigentums- und Spezialmarken:

"E. T. M." "Salu"

"Isteiner Klotz"

"Landtageigarre" "O, du mein Elsaß" zu 8 %, 10 %, 12 % und 15 % per Stück in Kisten von 50 Stück mit 50/0 Rabatt.

00000

Versand nur unter Nachnahme; von 36 20 an franko nach jeder Poststation.

Ein Probebezug hiervon wird Sie von den hervorragenden Quahtäten meiner Cigarren-Spezialitäten überzeugen. Versuchssendung von 40 Stück (je 2 Stück dieser 5 Elite-Qualitätseigarren in den 4 Preislagen) franko Nachnahme 365—

Meine Fachkenntnisse habe durch langjährige Tätigkeit auf Sumatra und in den ersten Cigarrenhäusenn beutschlands erworben und unterscheiden sich vorstehende Marken, die meiner Firma gesetzlich geschützt sind, von allen anderen Cigarren dadnrch, daß meine Cigarren nach speziellen Angaben und Zusammenstellungen angefertigt sind, also einen eigenen Typus darstellen und nur bei mir zu haben sind.

# Cigarrenimport und Versandhaus S. SCHWEIZER

# J. BLOCH, Inh. FELIX BLOCH, Straßburg i. B.

Kleine Stadelgasse 16 Am Kleberplatz Chanukah-Leuchter

12 verschiedene Sorten für Kerzen- u. Ölleuchtung, von 1.80-30 M. Kerzen M. 0.50 und 0.60 die Schachtei.

# Jüdischer Jugendbund Straßburg i. E., Schlossergasse 21

Eigene Vereinsräumlichkeiten mit zwanglosem Restaurationsbetrieb, jeden Abend von 6 Uhr ab, Samstag und Sonntag den ganzen Tag geöffnet. Schreibzimmer, Bibliothek und Lesesaal zur freien Benutzung. Die wichtigsten jüdischen und allgemeinen Zeitungen liegen auf.

Jeden Freitag Abend zwanglose Unterhaltung über aktuelle Fragen unter sachkundiger Leitung. THE OWNER OF THE PARTY OF THE P

fabrik for Spar-Souther

H. Schierer

VOUTE H. FERRAND

Kuhngasse 5

Strassburg i. E.

Kochherde

verschiedener-System.

Reparaturen prompt u. bilio

THE PERSONS NAMED IN COLUMN

iren seitherigen

schmack in jeder Berel

Spezialmarken:

13 \$ 10 \$ 12 \$

d Versandhaus

ZZZ

i. Elsass

Am Kleberplatz

Heuchtung, von 1.80–30 M.

00000000000000000

i. E., Schlossergasse 21

ose Unterhaltung

euchter

Die beste u. billigste sichtbar schreibend Schreibmaschine SEIDEL & NAUMANN 100 000 St. im Gebrauch A.G. DRESDEN STRASSBURG vertrieb: A. Grunewald Gießhausgasse 18-22

Mazzen-Bäckerei

mit elektrischem Betrieb.

EUGENE WEILL, Bollweiler O.-E.

Versand vom 10. Dezember bis Pesach 1914. Streng rituelle Aufsicht. Referenzen zu Diensten.

EUGEN ZISS, Elektro-Installations-Geschäft STRASSBURG i. E., Brandgasse 24 Nr. 319. Ecke Pergamentergasse. Telephor Telephon Nr. 319.

Ausführung von elektr. Eicht=, Klingel= u. Telephonanlagen Größte Auswahl in elektrischen Beleuchtungskörpern Metalldraht- und Kohlefadenlampen in jeder Kerzenstärke.

Kolonialwaren, Konserven Südfrüchte u. Delikatessen

Kaffee u. Tee Große Auswahl in Bonbons

# Zugmeyer-Pfundt

Strassburg i. E.

Kronenburgerstrasse II (Ecke Kuhngasse) Telephon Nr. 602

Schokoladen

Weine, Branntweine

Slaschenbier

Gegründet 1830.

**Weinste** Konditorei, Patisserie

Tee-Salon eingerichtet nach allen Anforderungen der Neuzeit

Backwaren Ia. Qualität

Lieferung nach auswärts Stets prompte Bedienung.

ED. MERKLEN

Tel. 465 Colmar Schulpl, 6

.

.

.

.

ialitäts-Marke in 7₩D (hocoladen. Fabrikanien: "Compagnie Francaise" L.Schaal&C°, Sfrassburg i Elsass. Rohess-Chocoladen,

Echte Pralinés. ExquisifeDesserfs, Koch-Chocoladen Kakao-Pulver.

Wur wenn die Packung die Siegel-Marke
SrEhrw Herrn Rabbiner Buttenwieser Strassburg i. Elsass trägt.

General-Depot für Koscher und Pesach-Fabrikate:

avid Bauer Frankfurt a. M

.

\*\*\*\*\*

Ochsenmetzgerei J. METZGER, Straßburg i. E

Neuer Markt 5 (Im Hause Café zum Salmen) - Telephon 2215 -

Ochsenmetzgerei u. Wurstlerei

Ochsenfleisch prima . . 0,96 Mk. Kalbfleisch . . . . 1,00 ,, Hammelfleisch . . . 0,96 ,, Geräuchertes Fleisch . 1.60 " Geräucherte Zunge . . 2,40 "

J. Metzger.

# \*\*\*\*\*\* lsr. Unterrichtsanstall

zu Euskirchen (Rheinl.)

Gründl. Unterricht in allen Realu. Gymnasialfächern durch staatl. gepr. Lehrkräfte. Vorber. z. Einjähr. Prüf. Prosp. d. d. Leitung.

Dr. Heilberg.

Aerztl. gepr.

# Krankenpflegerinnen

die den Sabbat halten, empfehlen sich für Kranken- und Wochen-pflege und Massage auch nach

Korngasse 12, Colmar.

SYLVAIN STRAUSZ: Bildhauer Sculpteur Bildhauer Straßburg i. E. Gutleutgasse 19

Zeichnungen, Kostenanschläge stehen zur Verfügung SPEZIALITÄT von GRABSTEINEN ALLER ART 

Pflanzen-Butter-Margarine

vollkommenster Ersatz für BUTTER Unter Aufsicht des Provinzialrabb. Marburg

Singer-Werke G. m. b. H., Pflanzenbutter-Fabrik, Frankfurt a. M. Grossverkauf: Léon Weil, Buchsweiler (U.-Els.).

כשר

Offeriere

כשר

## Prima Stopfgänse

Knoblauch-, Cervelat- und Wienerwürstchen Aufschnitt - Rauchfleisch.

Jeden Donnerstag frische Lungenwürste Versand nur gegen Nachnahme

BENOIT LEVY, Alter Weinmarktplatz, STRASSBURG i. E.

Wir bitten unsere geschätzten Leser, stets unsere Inserenten berücksichtigen zu wollen.

# Kantorffelle

in Balbronn i. Els.

ift fofort zu befegen (Regierungsftelle). Gehalt 1700 bis 1800 Mart und freie Wohnung.

Sich zu wenden an den Borftand

Salomon Weill

wird fofort gefucht für die Gemeinde Bergheim i. G.

(Regierungsftelle). Baran= fiertes Einkommen 1500 bis 1600 Mf. Berheirateter beporzugt.

Sich zu wenden an ben Borftand.

> Abraham Levy, Bergheim i. G.

.............

# Hut- und Pelzlager Aug. Aselmeyer

Mülhausen i. Els. 23 Bäckerstr. Telephon 1517

Spezialhaus

bessere Pelzwaren. Eigenes Fabrikat.

Große Auswahl in

Automobil - Mänteln für Herren und Damen.

Reparaturen u. Umänderung aller Pelzarten. Wildkatzen gegen R..eumatismus

# perslide Bitte

Ein von traurigen Schid= salsschlägen heimgesuchter Menfc bittet alle Menschen flehentlich um Hilfe.

Früher war es demfelben möglich, anderen zu helfen, heute zwingt ihn seine trau-rige Lage, edle Menschen um Hilfe zu bilten.

Die Expedition d. Zeitung nimmt gerne Gaben in Empfang unter Bergliche Bitte und wird an diefer Stelle quittieren.

# ede Dame

findet in meinem modernen

Aparte Jacken-Kostüme

Elegante Gesellschafts-Roben

Neuste Plüsch- u. Astrachan-Paletots

Preiswerte engl. Paletots

Moderne Sportjacken in neuesten Farben Morgenröcke, Matinées, Unterröcke

zu billigsten Preisen.



stets das Neueste in grosser Answahl aussergewöhnlich billig

Alter Weinmarkt, 46 Strassburger Konfektionshaus



22er u. 44er mit Prämienzugabe

Verlangen Sie bitte meine Vorzugs-Offerte! DAVID BAUER Frankfurt a. M. - Köln a. Rh.

offene Füße Beinschäden, Beingeschwüre, Ader-beine, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;

wer bisher vergeblich hoffte geheilt zu werden, mache noch einen Versuch mit der bestens bewährtes

Rino-Salbe

trei von schädlichen Bestandteilen.
Dose Mark 1,16 u. 2,25.
Dankschreiben gehen tiglich ein.
Zusammensetzung: Wachs, 01.
Terpentin je 25,0, Birkenteer 3,0.
Eigelb 20,0, Salicyl, Bors. je 1,0.
Nur echt in Originalpackung
weiss- grün-rot und mit Firma
SchuberlärCo., Weinböhla-Dresden.
Flischungen weise man zurück.
Zo haben in den Apotheken.



Unerreicht in Eleganz, Sitz und Haltbarkeit.

Verlangen Sie bitte den ausführlichen illustrierten Katalog gratis und franko.

Aug. Friedr. Sauer Stuttgart 86 Neue Brücke 1

Spezial- und Versandgeschäft für Bleyle's Fabrikate.

PRESTEL, Straßburg i. Els.